

R Ü C K B L I C K ■ 11

ÜBERBLICK

Vorwort

REDAKTIONELLES

Aus dem Gemeinderat
Kanzlei
Wahlen und Abstimmungen
Personaldienste
Bauverwaltung
Finanzdienste, Steuerdienste, Einwohnerdienste
Werkbetrieb
Forstbetrieb
Wasserwerk
Abwasserwerk
Rheinpark Stadion

03 Veranstaltungenstätten 26
 Offene Jugendarbeit 27
 Pfarrei zu St. Florin 28

FINANZBERICHT

04
09 Rechnungsbericht 2011 30
10 Gesamtrechnung 31
12 Bilanz 33
14 Laufende Rechnung 34
19 Investitionsrechnung 39
20 Stand der Verpflichtungskredite per 31.12.2011 40
21 Stiftungs- und Fondsrechnung 41
22 Bericht der Geschäftsprüfungskommission 42
24 Statistische Zahlen 43
25

Impressum:

*Herausgeber: Gemeinde Vaduz, Juli 2012
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt
Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Fotos: Archiv Gemeinde Vaduz
Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Papier: Planojet, holzfrei, FSC zertifiziert*



No. 01-12-174398 – www.myclimate.org
© myclimate – The Climate Protection Partnership

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.



LIEBE LESER

In Ihren Händen halten Sie den «Rückblick '11». Sie haben nun die Gelegenheit, auf die vielfältigen Tätigkeiten und Leistungen in unserer Gemeinde zurückzublicken. Wir – der Gemeinderat, die Bereiche und Abteilungen – erstatten Ihnen Bericht, indem wir die wichtigsten Tätigkeiten, Entscheide und Projekte in deren Vielfalt festhalten.

2011 war ein von vielen Einflüssen geprägtes Jahr. Schlagworte wie «Euro-, Finanz- und Wirtschaftskrise», «Tsunami», «Super-GAU», «Arabischer Frühling» und «Rettungsschirm» beschrieben die allgemeine Lage. Landesweit bezeichnen die Begriffe «Gemeindewahlen», «Sparpaket», «Finanzzuweisungssystem», «Neubau des Landesspitals» und «Abtreibungsgesetz» die emotionalsten Themen des letzten Jahres. Obschon sich die Gemeinde Vaduz in einer – auch finanziell – komfortablen Situation befindet, nahmen die erwähnten Themen mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf Entscheidungen im neu gewählten Gemeinderat.

Trotzdem, und entgegen aller Erwartungen und Prophezeihungen, schreibt die Gemeinde Vaduz im Berichtsjahr einen Überschuss von CHF 28.7 Mio. Das herausragende Finanzergebnis ist jedoch dahingehend zu relativieren, dass sowohl Einmaleffekte als auch projektbedingte zeitliche Verschiebungen von Investitionen den wesentlichen Beitrag geleistet haben bzw. Ursache für dieses Resultat waren. Nach wie vor sind wir gefordert, auch in Zukunft sorgsam und zielgerichtet mit den uns anvertrauten Geldern umzugehen. Gerade weil wir über ein entsprechendes Eigenkapital verfügen, wird es uns zukünftig möglich sein, Projekte aus der Position der Stärke anzugehen, richtungsweisende Entscheide zu treffen und zeitnah umzusetzen.

«Man kann das Leben nur rückwärts verstehen, aber man muss es vorwärts leben», dieser von Soren Kierkegaard formulierten These sollten wir uns verpflichtet fühlen. Insofern ist der «Rückblick '11» nur als Zwischenhalt auf dem Weg in die Zukunft zu sehen.

Meinen Dank aussprechen möchte ich an dieser Stelle allen Mitarbeitern der Verwaltung, den Kommissionsmitgliedern, den Mitgliedern des Gemeinderates und all jenen Personen, die sich in Vereinen und Organisationen zu Gunsten unserer Gemeinde verdient gemacht haben.

Viel Freude bei der Nachlese über das Gemeindejahr 2011!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'E. Ospelt'. The signature is fluid and cursive.

Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

AUS DEM GEMEINDERAT

Neubesetzung des Gemeinderates

Der am 20. Februar 2011 neu gewählte Gemeinderat trat zwei Tage später zu seiner ersten Sitzung zusammen. In dieser informierte Bürgermeister Ewald Ospelt die Gemeinderäte über ihre Rechte und Pflichten und nahm deren Vereidigung vor. Auch wurde Gemeinderätin Susanne Eberle-Strub an dieser Sitzung zur Vizebürgermeisterin bestellt.

Im Verlaufe des Jahres trat Gemeinderat Adolf Seger aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurück. Sein Nachfolger, Markus Verling, wurde anlässlich der Sitzung vom 23. August 2011 durch Bürgermeister Ewald Ospelt vereidigt.

Zeitnah wählte der neue Gemeinderat Mitglieder für Kommissionen, Stiftungen und Arbeitsgruppen. Insgesamt waren 33 Kommissionen, 9 Stiftungen, 4 Arbeitsgruppen zu besetzen.

HOCHBAUPROJEKTE

Ortsplanung Vaduz / «Richtplan räumliche Entwicklung 2012»

Im Herbst 2010 wurde der «Richtplan der räumlichen Entwicklung 2010 – 2030» der

Bevölkerung in einer an alle Haushalte versandten Broschüre und anlässlich einer Präsentation im Rathausaal vorgestellt.

Der Gemeinderat führte die Arbeit fort und setzte sich vertieft mit dem Ergebnis und den bisher vorliegenden Hintergründen auseinander. Er befürwortete am 24. Mai 2011 die Erarbeitung eines Abgleichs des Richtplanes 2010 mit Vorgaben, Rahmenbedingungen und Zielen. Zudem sollte analysiert werden, ob die vorgeschlagene Zielrichtung bestmöglich dem Bedürfnis von Gemeinde und Bevölkerung in einem ganzheitlichen und ausgewogenen Sinne entspricht.

Im Themenbereich «Siedlung und Verkehr» wird davon ausgegangen, dass die räumliche Entwicklung nachhaltig ist, wenn die Siedlungen gegen innen in hoher städtebaulicher Qualität verdichtet, der öffentliche Verkehr gefördert, das Zentrum vom Verkehr entlastet sowie die Natur und Landschaft verbessert und gepflegt werden. Es wird aufgezeigt, wo sich die verschiedenen Nutzungszonen befinden und in welcher Dichte diese überbaut respektive freigehalten werden sollen. Als gleichwertig werden der Autoverkehr, der Langsamverkehr und

der öffentliche Verkehr akzeptiert. Zudem wird auf eine qualitative Aufwertung der Verkehrswege und Plätze Wert gelegt.

Am 23. August 2011 besprach der Gemeinderat die ihm vorgelegten Grundlagen detailliert. Die Studie erfüllte seine Erwartungen und trug zur Klärung offener Fragen bei. Grundsätzlich waren sich sowohl der Gemeinderat wie auch die Experten einig, dass der Richtplan ein wertvolles Politik- und Verwaltungsinstrument darstellt. Zu präzisieren waren in der Folge die aufgeführten Lösungsansätze, die dann mittels Massnahmenblättern und mit einem begleitenden Bericht ergänzt wurden. Mit dem Richtplan 2012 werden die langfristige Siedlungsentwicklung und die mit der Wohn- und Arbeitssituation verbundenen Verkehrsströme behördenverbindlich festgelegt. Insofern ist der Richtplan 2012 ein langfristiges Steuerungsinstrument, an dem sich sowohl der Gemeinderat wie auch die Verwaltung zu orientieren hat.

Zentrumsentwicklung im Bereich Rathaus / Städtle

In mehreren Sitzungen befasste sich die Arbeitsgruppe «Gemeindebauten im Zentrum» mit räumlichen Konzepten für das

Susanne Eberle-Strub

Renate Feger

René Hasler

Frank Konrad

Cornelia Meier-Spoerri

Daniel Ospelt

Ewald Ospelt



Gebiet Städtle. Unter Berücksichtigung verschiedener Rahmenbedingungen arbeitete sie einen Vorschlag zuhanden des Gemeinderates aus. Dieser befürwortete den Entwurf und leitete damit das Verfahren zur Änderung des Überbauungsplanes ein. Im Konzept wird das Vaduzer Städtle als Wohn- und Arbeitsort, als Dienstleistungs-, Laden- und Bürostandort sowie Treffpunkt mit regionaler Bedeutung beschrieben. Es lässt eine Vielzahl an Entwicklungen offen.

Entscheid über den Bau eines Casinos

Der Bau eines Casinos in Vaduz beschäftigte den Gemeinderat mehrmals. Insbesondere räumte er den Interessenten die Möglichkeit ein, ihr Projekt persönlich vorzustellen. Dieses Angebot nutzten beide Antragsteller. Im weiteren Verfahren war die Gemeinde von der Fürstlichen Regierung bzw. dem Amt für Volkswirtschaft (AVW) eingeladen, zu den Konzessionsanträgen Stellung zu nehmen. Die Stellungnahme der Gemeinde Vaduz fiel umfangreich aus. Verschiedene Aspekte – vor allem baulicher und verkehrstechnischer Art – werden darin beleuchtet und bewertet. Der Gemeinderat verabschiedete die Stellungnahme anlässlich der Sitzung vom 24. Mai 2011.

TIEFBAUPROJEKTE

Reglement über die Wasserversorgung

Mit der Genehmigung des Reglements über die Wasserversorgung hat der Gemeinderat an der Sitzung vom 20. September 2011 ein Projekt abgeschlossen, das bereits in den Jahren 2004/2005 initiiert wurde. Gleichzeitig setzte er das Reglement aus dem Jahre 1956 mit teils veralteten Regelungen und Tarifansätzen ausser Kraft. In der Neufassung werden die neuesten Erkenntnisse der Wasserwirtschaft und ökologische Aspekte berücksichtigt. Das nun geltende Reglement kann unter www.vaduz.li/24-h-Schalter/Reglemente eingesehen werden.

Deponie

Der Gemeinderat und Vertreter der Bürgergenossenschaft Vaduz tauschten sich über das weitere Vorgehen betreffend die Bewirtschaftung der Deponie «Im Rain» aus. Insbesondere wurde Punkt 1.5 der Spezialvereinbarungen des Entscheides der Regelungskommission präzisiert. Nunmehr sind sich die Bürgergenossenschaft und die Gemeinde Vaduz dahingehend einig, dass eine Notwendigkeit besteht, den Deponiebetrieb weiterzuführen und dass die dritte

«Im grossen und ganzen ist die Zusammenarbeit seit den Neuwahlen im 2011 besser geworden. Es wird nicht mehr langatmig zu verschiedenen Themen debattiert, sondern Lösungsansätze gesucht. Ich hoffe, dass wir die anstehenden grossen Themen wie Einführung Tagesstrukturen und die Zentrumsentwicklung gemeinsam und ohne Verzögerung durch Parteingeplänkel lösen können.»

Gemeinderat Daniel Ospelt (FBP)

Etappe (Erweiterung) in Angriff genommen werden soll. Die Rahmenbedingungen zur Bewirtschaftung der Deponie sind in einem Rahmenvertrag zu regeln und die Dispositionen zur Realisierung der Erweiterung in der hierfür zuständigen Deponiekommision zu treffen.

Manfred Ospelt

Toni Real

Brigitte Schweiger-Hartmann

Adolf Seger

Markus Verling

Hansjörg Vogt

Patrik Vogt



FREIZEIT / SPORT

«Haus des Sports»

Die Projektanfrage des Liechtensteiner Olympischen Sportverbandes (LOSV) wurde noch vom alten Gemeinderat behandelt und grundsätzlich positiv beurteilt. Er hat dabei in der vorletzten Sitzung der vergangenen Legislaturperiode erkannt, dass mit einem «Haus des Sports» in Vaduz die einmalige Gelegenheit geschaffen werden könnte, verschiedenen Verbänden eine Heimat an einem Standort zu bieten. Für die Gewährung eines Baurechtes war es für die Gemeinde von zentraler Bedeutung, dass neben dem LOSV auch der Liechtensteinische Fussballverband (LFV) Sitz im neuen «Haus des Sports» nimmt. Gerade die Funktion des Rheinpark Stadions als Heimstätte der Nationalmannschaft und die Synergien, die zwischen dem LFV und dem FCV bestehen, bestärken den Gemeinderat in seiner Haltung. Der Gemeinderat stellt ein Baurecht auf der Fläche zwischen Südtribüne und Lettstrasse in Aussicht, sofern die von ihm gestellten Anforderungen erfüllt werden.

Familienpark Auring

Die Freizeit- und Familienanlagen der Gemeinde Vaduz erfreuen sich einer grossen Beliebtheit. Die Spielanlagen werden oft genutzt und stets auf deren Betriebssicherheit geprüft. Auf Antrag des Werkbetriebs hat der Gemeinderat der Ersatzanschaffung von Spielgeräten bei gleichzeitiger Verbesserung der Sicherheit durch geeignete Fallmatten im Familienpark Auring zugestimmt.

Die Gemeinderatssitzungen finden in einem angenehmen und respektvollen Klima statt. Man begegnet sich mit Respekt und Anstand. Die Stimmen unserer Fraktion und vom Vertreter der Freien Liste sind dem Bürgermeister insbesondere bei bedeutenden Themen wichtig. Bei der Beurteilung von Sachgeschäften und bei den Abstimmungen im Gemeinderat kommen zeitweise Meinungsverschiedenheiten auf. Leider spielt die Parteipolitik eine recht grosse Rolle. Es gelingt unserer Fraktion eher selten, die Mehrheit von unseren sachlichen Argumenten zu überzeugen.

Gemeinderat Frank Konrad (VU)

BILDUNG / JUGEND

Primarschulen Vaduz

Am 1. Juli 2011 hat Dietmar Fesenmeier die Stelle als neuer Schulleiter der Primarschulen Vaduz angetreten. Bei dieser Gelegenheit wurde die Schulleitung der Kindergärten Vaduz mit jener der Primarschulen zusammengelegt, wodurch Synergien genutzt werden können.

Zukunft der Primarschulen Vaduz

Mit dem Führen zweier Primarschulstandorte, Äule und Ebenholz, sind sowohl Vor- als auch Nachteile verbunden. Dies zeigt eine Studie auf, in der gleichzeitig auch mögliche Lösungsansätze vorgeschlagen werden, die von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe bewertet wurden.

In einer gemeinsamen Sitzung mit den Mitgliedern des Gemeindegemeinderates und der Schulleitung der Primarschulen Vaduz stellten Bürgermeister Ewald Ospelt und der Verfasser dieser Studie das Resultat vor. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass auf Grund der laufenden Entwicklungen im Schulbereich und der baulichen Gegebenheiten hauptsächlich zwei Stossrichtungen zu verfolgen wären. Eine davon ist die Erstellung eines neuen und zentral gelegenen Schul- bzw. Bildungsstandortes im Habersfeld, Projekt «UNO» genannt. Mögliche Alternativnutzungen der bestehenden Gebäude werden in dieser Variante berücksichtigt. Der zweite Vorschlag, Projekt «DUE» genannt, zeigt die Konsequenzen in baulicher und räumlicher Hinsicht für die bestehenden Schulhäuser Äule und Ebenholz auf.

KULTUR

Rheinberger-Preis

Alle zwei Jahre wird zum Todestag des liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger der grosse Kulturpreis der Gemeinde Vaduz vergeben.

Professor Hans-Jörg Rheinberger, ein in Berlin lebender Vaduzer ist der diesjährige Preisträger. Er ist Wissenschaftler, Philosoph und Dichter. Laut Beschluss des Preisgerichts wurde ihm der Preis «in Anerkennung des bedeutenden disziplinenübergreifenden Wirkens im internationalen Feld

der Wissenschaften und in Würdigung der engen Verbundenheit mit seiner Heimat Liechtenstein durch sein kulturelles und literarisches Schaffen» verliehen.

Vaduzer-Saal / Investitionsprojekte

1973, also vor knapp 40 Jahren, wurde der Vaduzer-Saal seiner Bestimmung als Mehrzwecksaal übergeben. In der Zwischenzeit gab es zwei grössere Umbauten und Sanierungen in den Jahre 1985 und 1993/94. Eine Erweiterung der Sanitäranlagen und die Vornahme besonderer Lärmschutzmassnahmen im Anlieferungs- und Bühnenbereich erfolgten im Jahr 2000. Laufend wurden zudem Investitionen in die Infrastruktur und Modernisierung des Vaduzer-Saals getätigt.

Der Gemeinderat stimmte im Frühling einem Projektkredit für notwendige Sanierungen und Anschaffungen zu. Diese umfassen die Instandstellung der Küche, Installation einer szenischen Beleuchtungsanlage im Foyer, den Einbau von Prospektzügen im Zuschauerraum und die Anschaffung einer neuen Konzertbestuhlung. Die Investitionen tragen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Vaduzer-Saals gegenüber vergleichbaren Veranstaltungsstätten in der Region bei.

UMWELT / VERKEHR

Landwirtschaftsbetrieb Riethof

Im Dezember 2008 wurde der gemeindeeigene Riethof an Franky Willinger verpach-

tet, der diesen weiterhin als Bio-Betrieb führt. Der Pächter gelangte mit dem Anliegen an die Gemeinde, dem bestehenden Gebäudekomplex ein weiteres Ökonomiegebäude hinzuzufügen, um darin als weiteren Geschäftsbereich einen Hühnerstall mit Auslaufhaltung betreiben zu können. Der Pächter stellte in Aussicht, dass er die Erstellungskosten selbst tragen würde, jedoch als Sicherheit eine Verlängerung des Pachtverhältnisses bis 2021 wünsche. Am 12. April 2011 hat der Gemeinderat diesem Antrag zugestimmt.

Stromgewinn aus Solarkraft

Der Gemeinderat hat am 21. Juni 2011 einem Antrag zugestimmt, mit dem eine Potenzialanalyse zur Gewinnung von Strom aus Solarkraft in Vaduz in Auftrag gegeben wurde. Ursächlich für diesen Antrag war einerseits der Störfall im AKW Fukushima, andererseits der Umstand, dass Vaduz Energiestadt ist und schon deswegen einen umweltschonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen verfolgt. Die Ergebnisse dieser Analyse werden im Verlaufe des kommenden Jahres erwartet.

Einführung von Mehrwegbechern

Ebenfalls am 21. Juni 2012 stimmte der Gemeinderat auf Antrag von «Standortmarketing Vaduz» der Einführung von Mehrwegbechern bei gemeindeeigenen Anlässen zu. Als Energiestadt steht die Gemeinde geradezu in der Pflicht, sich für einen sorgsamsten Umgang mit knappen Ressourcen einzusetzen und dafür zu sorgen, dass wiederverwertbare Güter dem Recycling zugeführt

Auf einen Blick	2011	2010
<i>Sitzungen</i>	21	19
<i>Traktanden</i>	350	464
<i>Sitzungsdauer (h)</i>	69	69

werden. Damit ist Vaduz die erste Gemeinde Liechtensteins, die dieses System bei öffentlichen Anlässen konsequent verfolgt.

DIVERSES

Neues Dienstreglement der Gemeindeverwaltung

Bürgermeister Ewald Ospelt beauftragte die Personaldienste der Gemeinde Vaduz Ende 2010, in einer internen Arbeitsgruppe die Grundlagen für ein neues Dienstreglement zu erarbeiten. Dies wurde nötig, weil jenes von 2005 den gesetzlichen Anforderungen nicht mehr genügte und neu die bisher privatrechtlichen Anstellungen durch hoheitliche Anstellungsverfügungen zu ersetzen waren. Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen zeitgemässen Rahmenerlass, mit dem gleichermassen – für Vaduz ein Novum – die Frühpensionierung geregelt

AUS DEM GEMEINDERAT

wurde. Nach intensiver Zusammenarbeit zwischen dem Bürgermeister und den Mitgliedern der Personalkommission konnte dem Gemeinderat anlässlich der ersten Sitzung nach den Sommerferien ein umfangreicher Bericht mitsamt allen Reglementen und Erlassen zur Beratung vorgelegt werden. Die aus der Beratung eingeflossenen Inhalte wurden durch die Arbeitsgruppe eingepflegt, wonach das Dienstreglement in der darauffolgenden Gemeinderatssitzung genehmigt wurde.

Auf Grund dieses neuen Reglements mussten in der Folge sämtliche bestehenden Verträge abgeändert und durch Verfügungen ersetzt werden. Seit 1. Januar 2012 gilt nun das neue Dienstreglement für die Gemeindeverwaltung.

Shuttlebus Rheinpark Stadion – Zentrum

Der Gemeinderat hat nach einer knapp zweijährigen Versuchsphase den Shuttlebusbetrieb zwischen dem Rheinpark Stadion und dem Zentrum mit Beschluss vom 24. Mai 2011 auf den Fahrplanwechsel 2012 eingestellt. Hierfür massgebend war das unbefriedigende Kosten-Nutzen-Verhältnis dieses Angebotes. Von Seiten der LBA wurde in Aussicht gestellt, gemeinsam mit der Gemeinde Vaduz ein Alternativangebot (Fahrradverleih o.ä.) zur Verbindung des Parkplatzes «Rheinpark Stadion» mit dem Zentrum zu evaluieren.

Brand im Haberfeld (Sender)

Nachdem in der Nacht vom 27. auf den 28. August der alte «Sender» im Haberfeld

einem Vollbrand zum Opfer gefallen ist, hat der Gemeinderat den kompletten Rückbau und die Renaturierung der betroffenen Parzellen beschlossen.

Die Fastnachtsgesellschaft Vaduz verlor dadurch leider ihr Vereinslokal und sämtliches für den Wagenbau und die Fastnacht benötigte Material.

«Mit dem Erreichen der absoluten Mehrheit der FBP haben sich nicht nur für mich die Bedingungen geändert. Nicht mehr «Zünglein an der Waage» sein zu dürfen (oder müssen), hat sich für mich positiv ausgewirkt. Ich konnte unbeschwerter an den Gemeinderatsitzungen teilnehmen und mich verstärkt einbringen. Die klare Rollenverteilung hat zu einem entspannteren Klima beigetragen, in dem konstruktiv gearbeitet werden kann.»

Gemeinderat René Hasler (FL)

Zu den Kernaufgaben der Kanzlei gehören die Vorbereitung und die Protokollierung der Gemeinderatssitzungen, die Betreuung (Sekretariat / Protokollierung) einzelner Kommissionen, Arbeitsgruppen und Stiftungen, sowie die Unterstützung des Bürgermeisters in seinem Tagesgeschäft und in der Projektarbeit. Weitere Aufgabenfelder stellen die Durchführung von Wahlen und Abstimmungen, die selbständige Erstellung von Gemeinderatsanträgen sowie die Beurteilung und Vorbereitung von Grundverkehrsgeschäften dar.

Das Tätigkeitsfeld der Kanzlei umfasst im Weiteren: Korrespondenz, Protokolle, Archivierung, Vernehmlassungen, Jungbürgerfeier, Ehre dem Alter-Ausflug, Spiel- und Sporttag, Vereinsbeiträge, Beschwerden, Genehmigungen, Medienmitteilungen und -konferenzen, Internetauftritt, Gemeindekanal, Teletext und Gemeindepublikationen.

Mit der Neuwahl des Gemeinderates wurde gleichzeitig auch die Gunst der Stunde ergriffen, die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Kanzlei neu zu gestalten. So beschäftigte sich die Arbeitsgruppe «Protokollierung» mit den Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Protokollierung. Die vom Gemeinderat entgegengenommenen Ergebnisse wurden teilweise schon umgesetzt, andere brauchen dafür jedoch noch etwas Zeit.

Die bevorstehende Frühpensionierung des langjährigen Gemeindesekretärs Gebhard Ospelt wurde als Chance genutzt, verschiedene Abläufe innerhalb der Kanzlei zu hinterfragen. Ausser den organisatorischen Anpassungen konnten auch die dringend notwendigen Renovations- und Umbauarbeiten der Büros in die Wege geleitet werden.

Auf einen Blick	2011	2010
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	7	7
<i>in Vollzeitstellen</i>	5.6	5.6
<i>Durchschnittsalter</i>	49	48
<i>Betreute Kommissionen</i>	19	19
<i>Betreute Stiftungen</i>	9	9



WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

BÜRGERMEISTER- UND GEMEINDERATSWAHLEN

LEGISLATURPERIODE 2011 BIS 2015 VOM 18./20. FEBRUAR 2011

WAHL DES BÜRGERMEISTERS

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'549
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	2'015
Zahl der abgegebenen Stimmen	2'005
Zahl der gültigen Stimmen	1'889
Stimmbeteiligung	79.1 %

Zur Wahl des Bürgermeisters stellten sich Ewald Ospelt (FBP) und Roland Moser (VU) zur Verfügung.

Als Bürgermeister wurde mit 60.6 % gewählt:

	Stimmen
Ewald Ospelt, Aubündt 30 (FBP)	1'146

WAHL DES GEMEINDERATES

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'549
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	2'015
Zahl der abgegebenen Stimmen	2'002
Zahl der gültigen Stimmen	1'894
Stimmbeteiligung	79.1 %

In den Gemeinderat wurden folgende Kandidaten gewählt:

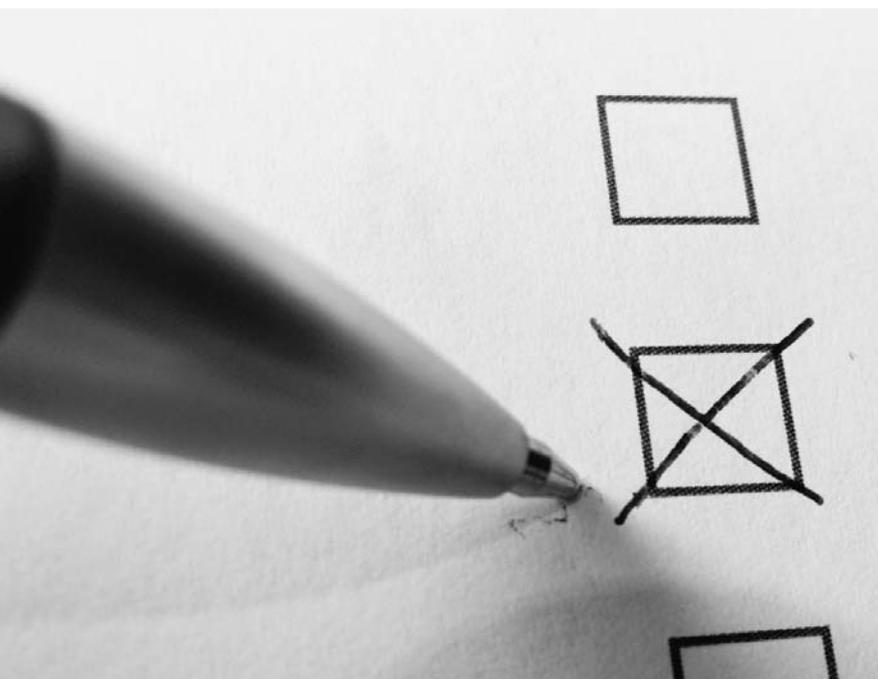
	Stimmen
Susanne Eberle-Strub, Pradafant 6 (FBP)	976
Daniel Ospelt, Egertastrasse 14 (FBP)	947
Toni Real, Dr. Grass-Strasse 10 (FBP)	939
Adolf Seger, Im Mühleholz 17 (FBP)	912
Cornelia Meier-Spoerry, Im Mühleholz 23 (FBP)	908
Manfred Ospelt, Drescheweg 6 (FBP)	905
Renate Feger, Heiligkreuz 42 (VU)	807
Frank Konrad, Lettstrasse 67 (VU)	758
Patrik Vogt, Am Exerzierplatz 21 (VU)	748
Brigitte Schweiger-Hartmann, Heiligkreuz 28 (VU)	744
Hansjörg Vogt, Am Exerzierplatz 23 (VU)	707
René Hasler, Mitteldorf 29 (FL)	315

WAHL DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION AMTSPERIODE 2011 BIS 2015 VOM 17./19. JUNI 2011

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'560
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'772
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'761
Zahl der gültigen Stimmen	1'423
Wahlbeteiligung	69.2 %

Gewählt wurden:

	Stimmen
Peter Ospelt, Fürst-Franz-Josef-Strasse 98	828
Michael Hagen, Untere Rüttigasse 1	686
Wolfgang Strunk, Schalunstrasse 11	629



VOLKSABSTIMMUNG ÜBER DAS REFERENDUMSBEGEHREN ZUM GESETZPAKET «EINGETRAGENE PARTNERSCHAFT» VOM 16. MÄRZ 2011 VOM 17./19. JUNI 2011

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'560
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'828
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'828
Zahl der gültigen Stimmen	1'753
Stimmbeteiligung	71.4 %

Das Referendumsbegehren zum Gesetzespaket «Eingetragene Partnerschaft» wurde mit 1'237 (70.6 Prozent) Ja-Stimmen angenommen.

Das Ergebnis im Überblick:

Anzahl gültige Stimmen	1'753	100 %
Anzahl Ja-Stimmen	1'237	70.6 %
Anzahl Nein-Stimmen	516	29.4 %

VOLKSABSTIMMUNG ÜBER DAS INITIATIVBEGEHREN ZUR ABÄNDE- RUNG DES STRAFGESETZBUCHES BETR. DIE §§ 64, 96, 96A, 98 UND 98A STGB («HILFE STATT STRAFE») VOM 16./18. SEPTEMBER 2011

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'570
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'558
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'558
Zahl der gültigen Stimmen	1'481
Stimmbeteiligung	57.1 %

52.9 Prozent Ja-Stimmen erzielte das Initiativbegehren „Hilfe statt Strafe“ in Vaduz (landesweit wurde die Initiative abgelehnt).

Das Resultat:

Anzahl gültige Stimmen	1'481	100 %
Anzahl Ja-Stimmen	784	52.9 %
Anzahl Nein-Stimmen	697	47.1 %

VOLKSABSTIMMUNG ÜBER DAS REFERENDUMSBEGEHREN ZUM FINANZBESCHLUSS VOM 28. JUNI 2011 BETREFFEND DIE GENEHMI- GUNG EINES VERPFLICHTUNGSKREDITES FÜR DEN NEUBAU DES LIECHTENSTEINISCHEN LANDESSPITALS AM BESTEHENDEN STAND- ORT IN VADUZ VOM 28./30. OKTOBER 2011

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'578
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'796
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'796
Zahl der gültigen Stimmen	1'741
Stimmbeteiligung	65.9 %

Ein äusserst knappes Ergebnis erzielte die Abstimmung in der Gemeinde Vaduz. Mit 868 Ja- und 873 Nein-Stimmen war die Mehrheit gegen den Verpflichtungskredit für den Neubau des Landesspitals.

Abstimmungsergebnis:

Anzahl gültige Stimmen	1'741	100 %
Anzahl Ja-Stimmen	868	49.9 %
Anzahl Nein-Stimmen	873	50.1 %

PERSONALDIENSTE

Am 31. Dezember 2011 zählte die Gemeinde Vaduz 51 Vollzeit- und 49 Teilzeitbeschäftigte, sie bildete 6 Lernende aus. Während des Jahres waren 8 Eintritte und 12 Austritte zu verzeichnen, die länger als sechs Monate oder unbefristet im Dienst der Gemeinde standen.

In Anerkennung und verdankenswerter Weise konnten bei der Gemeinde Vaduz im Jahre 2011 folgende Personen ihre Dienstjubiläen feiern:

30 Jahre **Zborowski Maciej**, Pfarreiwesen

25 Jahre **Quaderer Andreas**, Werkbetrieb

20 Jahre **Büchel Andreas**, Tiefbau
Schädler Brigitte, Finanzdienste

15 Jahre **Gassner-Gerner Sonja**, Liegenschaftsverwaltung
Schluchter Rüdiger, Primarschule Äule

10 Jahre **Ammann-Stieger Birgit**, Pfarreiwesen
Beck Isidor, Wasserwerk
Grassmayr Blanca, Kanzlei
Jäger Ingo, Werkbetrieb
Mirarchi Elisa, Liegenschaftsverwaltung
Wespel-Goop Irmgard, Pfarreiwesen
Wolfinger Stefan, Hochbau

5 Jahre **Beck Barbara**, Liegenschaftsverwaltung
Mock Gerlinde, Primarschulen
Rheinberger Rainer, Abwasserwerk/Werkbetrieb
Schädler Marco, Werkbetrieb
Veit Leo, OJA Camäleon

Auf einen Blick

	2011	2010
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	2	2
<i>in Vollzeitstellen</i>	1.3	1.3
<i>Durchschnittsalter</i>	49	48

EINTRITTE

- **Ehrenzeller Roland**, Stv. Leiter Technik / Bereitsteller Veranstaltungstätten (Ersatz)
- **Moser Manuel**, Lernender Kaufmann (Ersatz)
- **Hirzel Yvonne**, Hortperson Tagesschule (Ersatz)
- **Utz Fatma**, Reinigungsmitarbeiterin Rathaus (Ersatz)
- **Hugmann Patrizia**, Aushilfsmesmerin Pfarreiwesen (Ersatz)
- **Plutschow Natasha**, Lernende Kauffrau (Ersatz)
- **Vallone Nikolaus**, Lernender Betriebsfachmann (Ersatz)
- **Martin Michael Wimmer**, Kaplan Pfarreiwesen (Ersatz)

AUSTRITTE

- **Wolf Rigobert**, Mitarbeiter Werkbetrieb
- **Tonn Barbara**, Hortperson Tagesschule
- **Beck Barbara**, Mesmerin Pfarreiwesen
- **Beck Sven**, Lernender Betriebsfachmann (Werkbetrieb)
- **Forrer Philipp**, Lernender Betriebsfachmann (Werkbetrieb)
- **Figureido Rita**, Lernende Kauffrau
- **Risch Dajana**, Lernende Betriebsfachfrau (Hausdienst)
- **Nenning Alexandra**, Lernende Kauffrau
- **Peters Markus**, Kaplan Pfarreiwesen
- **Batliner Andreas**, Facharbeiter Wasserwerk
- **Bossard Edgar**, Techniker Veranstaltungsstätten
- **Walser Moritz**, Techniker Veranstaltungsstätten



Bürgermeister Ewald Ospelt zusammen mit den anwesenden Dienstjubilaren anlässlich der Weihnachtsfeier.

Auf einen Blick	2011	2010	2009	2008
<i>Mitarbeiter</i>	106	109	108	105
<i>davon Lernende</i>	6	8	9	6
<i>Austritte</i>	12	7	6	10
<i>Durchschnittsalter</i>	46	44.6	44	44
<i>Anzahl Vollzeitstellen</i>	57	60	60	57
<i>davon männlich</i>	52	53	53	52
<i>davon weiblich</i>	5	7	7	5
<i>Anzahl Teilzeitstellen</i>	49	49	48	48
<i>davon männlich</i>	9	10	9	9
<i>davon weiblich</i>	40	39	39	39
<i>Wohnort der Mitarbeiter</i>				
<i>Vaduz</i>	48	52	56	58
<i>FL (ohne Vaduz)</i>	42	42	39	33
<i>Schweiz</i>	14	12	12	13
<i>Österreich</i>	2	3	1	1
<i>Arbeitszeit in Stunden</i>				
<i>geleistete Arbeitszeit</i>	148'935	152'182	149'314	141'831
<i>Überstunden</i>	796	2'352	1'490	1'750
<i>Absenzen in Tagen</i>				
<i>Ferien</i>	2'460	2'476	2'345	1'706
<i>Unfall/Krankheit</i>	1'109	617	736	965

BAUVERWALTUNG

Die Bauverwaltung ist in die Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften gegliedert.

HOCHBAU

Zu den Kernaufgaben der Abteilung Hochbau gehören baubehördliche Aufgaben und die Bauleitung von Hochbauprojekten. Die bisherigen Arbeiten am Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012 wurden fortgesetzt. Weitere Tätigkeitsfelder waren Überbauungs- und Gestaltungspläne mit den dazugehörigen Sonderbauvorschriften, Bauordnungs- und Zonenplanänderungen, Verträge, Vorlagen, Protokolle und Reglemente sowie die Mitbegleitung von Arbeitsgruppen und Kommissionen.

Arbeitsintensives Jahr

Das Berichtsjahr erwies sich weiterhin wie gewohnt als sehr arbeitsintensiv. Auch die Umsetzung von Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben stellten weiterhin unvermindert hohe Anforderungen an die Mitarbeiter der Bauverwaltung.

Richtplan 2012 erarbeitet

Die Raumplanung wird durch die Bedürfnisse der Einwohner, Werktätigen und Besucher immer komplexer und damit anforderungsreicher. Sowohl die Bevölkerungszahlen als auch die Arbeitsplatzzahlen nehmen tendenziell zu. Dies erfordert eine geordnete Entwicklung in einer intakten Umwelt.

Richtpläne sind verwaltungsanweisend. Sie verfolgen das Ziel, soziale, wirtschaftliche



Bei der Mareestrasse fanden das Kappile mit dem hl. Antonius sowie der Grafchaftsbrunnen einen neuen Standort.

und ökologische Anliegen im Raum zu koordinieren. Die Bauverwaltung Abt. Hoch- und Tiefbau entwickelte in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Arbeitsgruppe und den Experten den Richtplan 2010 unter Beachtung der Gemeinderatsvorgaben zu einer ganzheitlichen und ausgewogenen Lösung, zum Richtplan 2012 weiter.

Überbauungsplan «Städtli» weiterentwickelt

Gemäss Gemeindegesetz fällt die Ortsplanung in den eigenen Wirkungskreis der Gemeinden. Kernzonen bedürfen spezieller baurechtlicher Regelungen, weil nur so die

geforderte Baudichte mit der notwendigen Qualität erreicht wird. Dazu sieht das Baugesetz Überbauungs- und Gestaltungspläne mit dazugehörigen Sonderbauvorschriften vor. Die ersten Entwürfe von Überbauungsplänen im Gebiet «Städtli» reichen in das Jahr 1960 zurück. Planungen sind nicht statisch und müssen sich den veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Der Überbauungsplan «Städtli» aus dem Jahre 1998 war weiter zu entwickeln. Am 7. November 2011 trat der Überbauungsplan «Städtli» Nord, Mitte und Süd in Rechtskraft und stellt damit ein zeitgemässes Planungsinstrument dar.

Für die Einwohner sind das Versorgungsangebot, die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und die öffentlichen Dienstleistungen von primärer Bedeutung. Das Städtle ist als Zentrum für die «Identität bzw. Identifikation» der Bevölkerung wichtig. Das Städtle ist daher auch der Ort der «Gemeinde», des sozialen Lebens, wo sich die Einwohnerschaft trifft und ihre Kontakte bzw. den Zusammenhalt im privaten wie auch öffentlichen Rahmen pflegt. Die AGRU «Zentrumsentwicklung Rathausumgebung» arbeitete an Vorgaben zur Vergabe eines Baurechts an eine Investorengruppe.

Energiepolitische Themen bearbeitet

Zur Förderung des Energiesparens leistete die Gemeinde Vaduz wiederum einen Beitrag von CHF 1 Mio. zur sparsamen und umweltschonenden Verwendung von Energie sowie für den Einsatz erneuerbarer Energien. Zusätzlich wurden rund CHF 36'300.00 Subventionen für Flachdachbegrünungen ausgerichtet. Diese Retentionsmassnahmen trugen zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Abwasser- und Regenwasserklärbecken bei.

Im Rahmen des energiepolitischen Programms gab die Gemeinde die Erarbeitung des Energierichtplans in Auftrag. Darin werden die bestehenden Massnahmen zur Reduktion von Primärenergie und Potenzialgebiete für erneuerbare Energien aufgezeigt. Der Energierichtplan gliedert sich in die Bereiche Istzustand Energiesparmassnahmen und Energiebereitstellung, Vorzugsgebiete Energieplanung, Erdsondenkarte und Thermische Nutzung Grundwasser.

Projekte

Nachfolgende Projekte wurden bearbeitet:

1. Übergeordnete Planungen

- Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein
- Richtplan der räumlichen Entwicklung 2012

2. Überbauungs- und Gestaltungspläne nach Flurnamen und Strassen

- «Bangarta» (Herrengasse West und Bangarten West)
- «Bartlegrosch» (Hasenweg Nord)
- «Heiligkrüz» (Kirchstrasse, Gerberweg und Heiligkreuz, Zollstrasse, Arnikaweg)
- «Mettelfeld» (Schimmelgasse Süd, Kartennaweg Ost)

- «Mölihölzli» (Wuhrstr. West, Heiligkreuz Süd)
- «Neuguet» (Austrasse West, Heuweg Süd, Neurüttiweg Ost, Hoalweg Nord und Süd)
- «Quäderle» (Forellenweg Ost)
- «Schwefel» (Birkenweg Ost)
- «Städtli» (Äulestrasse Ost, Städtle West und Städtle Ost)
- Gestaltungsplan «Ober Mölihholz» (Mühleweg Ost, Schalunstrasse Süd)

3. Projektwettbewerbe

- «Mölihölzli» (Wuhrstrasse West, Heiligkreuz Süd), Geschäftshausüberbauung
- «Ober Mölihholz» (Mühleweg Ost, Schalunstrasse Süd) Wohnhausüberbauung



Der Tennisplatz im Bannholz wurde termingerecht zur Austragung der LieGames fertiggestellt. Unser Bild zeigt Goldmedaillengewinnerin Steffi Vogt in voller Aktion.

4. Bauprojekte

- Alte Rheinbrücke Vaduz – Sevelen, Instandstellung
- Egertastrasse 25, Vaduzer Parzelle Nr. 499, Einfamilienhaus, Rückbau
- Energiestadt, Energieplanung, Potenzialanalyse Photovoltaikanlagen
- Friedhof Vaduz: Auflösung des Grabfeldes 7; behindertengerechte Erschliessung und Beleuchtung
- Fusswegverbindung Fürst-Franz-Josef-Strasse bis westl. Eingangsbereich Mehrzweckhallen und Universität: Beleuchtung, Ergänzung und Installation
- Gemeindebauten im Zentrum Vaduz, 2. Bauetappe, Neubau kommunale Verwaltung und Geschäftshaus, Bauabrechnung
- Im Haberfeld 15, Rückbau und Rekultivierung
- Kindergarten Bartlegrosch, Sanierungsanalyse
- Landwirtschaftsbetrieb Riethof: Installation Sicherheitseinrichtungen auf den Steildächern der Hofgebäude; Rückbau Biogasanlage und Neuinstallation Wärmepumpe; Sanierung Holzfeuerungsanlage und Kamin
- Minigolfanlage Vaduz/Schaan, Sanierung Minigolfbahnen
- Parkhaus Herrengasse, Parkraumbewirtschaftung (Schrankenanlage); Parkhaus Marktplatz, Sanierung Brandschutzschichten; Parkhaus Zentrum, Untersuchung Wassereintritte und Sanierungsvarianten
- Pfarrkirche St. Florin: Innensanierung; Kirch- und Gruftplatz, Neugestaltung,



Neue Bestuhlung im Vaduzer-Saal.

- Pflasterungen; Rheinbergerorgel, Restauration; Sanierungskonzept Masswerk Turm (filigrane Steinmetzarbeiten)
- Primarschule Äule: Neugestaltung Vorplatz; Grundwasser-Transportrohrleitungen für die Wärmepumpenanlage (Heizsystem); Sanierung Pausenplatz: Neuerstellung, Ergänzung und Instandsetzung, äussere Abschlüsse Pausenplatz (Kleinspielfeld); Studie, Schulentwicklung/Zukunft Primarschulen Vaduz
- Primarschule Ebenholz: Massnahmen für Sicherheit, Schulung und Beleuchtung; Studie, Schulentwicklung/Zukunft Primarschulen Vaduz; wärmetechnische Sanierung
- Rathaus: Innensanierung und Neumöblierung Büro Kanzlei und Bürgermeister; Rathausplatz / Ersatzanschaffung Überdachung
- Rheinpark Stadion Vaduz: Ausbau Schwachstromanlagen/-installationen; Sanierung Betonbauteile und Montagevorrichtungen Zuschauersitze Südtribüne
- St. Florinsgasse 15/17, Instandstellung Wasserleitungen
- Tennisanlage im Bannholz, Vaduz, Tennisclub Vaduz (TCV), bauliche Erneuerungen
- Veranstaltungsstätten der Gemeinde Vaduz Vaduzer-Saal: Einbau Prospektzüge im Zuschauerraum; Instandstellung/Umbau Küche und Lager; Machbarkeits-

studie betreffend Anlieferung Catering, Rampenanlagen und Umbau Fluchtweg; Installation szenische Beleuchtungsanlage Foyer Eingang; neue Konzertbestuhlung und neuer Bodenbelag auf der Galerie; Neugestaltung Vorplatz; Sanierung Grundwasser Transportrohrleitungen für die Wärmepumpenanlage

TIEFBAU

Im zurückliegenden Jahr konnte die Abteilung Tiefbau wieder zahlreiche Projekte zum Ausbau und Erhalt der kommunalen Infrastruktur realisieren.

Zu den Schwerpunkten zählte die Projektleitung für die Baumassnahmen in der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung, im Strassenbau und der Strassenraumgestaltung. Neben der Projektleitung sind es auch viele für die zukünftige Bautätigkeit vorbereitende Arbeiten, die von der Abteilung Tiefbau betreut wurden. Hierzu gehören die generellen Planungen in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, in denen die Siedlungs- und Bedarfsentwicklung für die nächsten Jahrzehnte abgeschätzt werden sollen.

Für die Archivierung der bestehenden Infrastrukturanlagen steht ein umfangreiches digitales Auskunftssystem (Geographisches Informationssystem (Gis)) zur Verfügung. Dieses muss ständig mit den neuesten Daten aus den Baumassnahmen aktualisiert werden. Nur dann wissen die verantwortlichen Sachbearbeiter über den Zustand der Anlagen Bescheid. Hieraus ergeben sich die

Strategien und Prioritäten, damit die zukünftige Bautätigkeit zum Erhalt und zur Erweiterung der gemeindeeigenen Infrastrukturanlagen nachhaltig und kosteneffizient angegangen werden kann. Auch die Finanz- und Budgetplanung basiert auf dieser langfristig angelegten Planung.

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit, die Schulwegsicherung und die Begleitung von verkehrsplanerischen Konzepten sind ebenso umfangreiche Aufgaben der Abteilung Tiefbau. Dies ist ein laufender Prozess, bei dem jedes Jahr verschiedene Projekte und Massnahmen beurteilt und realisiert werden müssen.

Das Tagesgeschäft wurde auch bestimmt durch das Verfassen von Entscheidungsgrundlagen, Anträgen, Korrespondenzen und Anwohnerinformationen.

Bei allen Projekten im Unterhalt und Neubau ist ein enger Kontakt zu den Gemeindebetrieben (Werkhof, Abwasserwerk, Wasserwerk) notwendig, damit alle Anforderungen koordiniert werden können.

Daneben nahm die Tiefbauabteilung Einsitz in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen und vertrat die Gemeinde Vaduz in gemeindeübergreifenden Zweckverbänden und Kommissionen.

Projekte

Die Investitionen in die Tiefbauinfrastruktur belaufen sich im Berichtsjahr auf ca. CHF 7'200'000.00.

Im Wesentlichen sind die nachfolgenden Projekte umgesetzt worden:

- Brandiserweg
- Bünt, Erschliessung
- Landstrasse, Feldstrasse bis Hintergasse
- Mareestrasse
- Giessenstrasse
- Immagass
- Bartlegrosch, Wendeplatz
- Wasserleitung Meierhofstrasse, Gemeindegrenze bis Galgaweg
- Obere Rüttigasse, Brücken- und Belagsanierung
- Transportleitung Meierhof, Reservoir Schlosswald-Floraweg

Auf einen Blick	2011	2010
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Hochbau</i>	4	4
<i>in Vollzeitstellen</i>	3.5	3.5
<i>Durchschnittsalter</i>	48	47
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Tiefbau</i>	3	3
<i>in Vollzeitstellen</i>	3	3
<i>Durchschnittsalter</i>	44	43
<i>Anzahl der Mitarbeiter in der Liegenschaftsverwaltung</i>	16	15
<i>in Vollzeitstellen</i>	10.7	9.5
<i>Durchschnittsalter</i>	48	48
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Sekretariat</i>	2	2
<i>in Vollzeitstellen</i>	1.1	1.1
<i>Durchschnittsalter</i>	41	40

- Gemeinschaftsprojekte mit Triesen:
 - Wasserübergabeschacht Meierhof
 - Wassertransportleitung Erlenweg
 - Reservoir Meierhof
- Sofortmassnahmen zur Fremdwasser-sanierung Kanalisation
- Betreuung der Deponie Im Rain

Für die folgenden Projekte wurden Studien erstellt:

- Brücke Lochgass mit Strasse und Werkleitungen bis zur Kreuzung Schaanerstrasse
- GWO, Generelles Wasserversorgungsprojekt
- Grasiger Weg
- Bannholzstrasse

LIEGENSCHAFTEN

Die Liegenschaftsverwaltung nahm die Betreuung von 115 gemeindeeigenen Bauten wahr. Darunter befinden sich Schulhäuser, Kirchenbauten, Sport- und Freizeitstätten, Mehrzweckhallen, Saalbauten, Sozialbauten, Wohnungen, ein Hotel, Parkhäuser und öffentliche WC-Anlagen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung zählen dabei die Führung der Hauswarte und des Reinigungspersonals sowie der laufende bauliche und betriebliche Unterhalt der Liegenschaften.

2008 wurde bei allen Liegenschaften der Gemeinde die Energiebuchhaltung eingeführt. Durch die Auswertung der Zahlen konnten weitere Massnahmen zur Optimierung umgesetzt werden. Beim Wasser- und Abwasserwerk sind beispielsweise zusätzliche Zähler eingebaut worden, damit bei der

Energiebuchhaltung die Verbrauchszahlen besser ausgewertet werden können.

Der Schuppen, den wir der Fastnachtsgesellschaft als Lokalität zur Verfügung stellten, ist in der Nacht vom Freitag, 26. August 2011 ein Raub der Flammen geworden. Daraufhin hat der Gemeinderat den Rückbau der gesamten Liegenschaft «Im Haberfeld 15» beschlossen. Die Liegenschaft im Haberfeld ist 1938 durch die Liechtensteinische Rundspruch AG, Vaduz, erstellt worden, der Schuppen, ursprünglich als Garage genutzt, stammte aus den 60er-Jahren. An der Stelle soll nur noch ein Servicepunkt für Strom, Wasser und Abwasser entstehen, der für Veranstaltungen wie den Funkensonntag verwendet werden kann.

Die Wärmedämmung aus Schafwolle im Kindergarten Bartlegrosch weist seit längerem einen Befall von Textilmotten auf. Nachdem das Gebäude im Sommer 2007 einer Wärmebehandlung unterzogen wurde, sind wiederum Motten festgestellt worden. Diesmal wurde versucht, die Motten mit Hilfe von Schlupfwespen zu bekämpfen. Diese biologische Methode, auch in Kombination mit einer Verwirrtechnik, hat nicht zum gewünschten Erfolg geführt. Deshalb hat der Gemeinderat zur nachhaltigen Eliminierung des Schädlingsbefalles beschlossen, dass die Wärmedämmung beim Kindergarten Bartlegrosch ersetzt werden soll. Im Zusammenhang mit der Sanierung soll die Anwendung des Minergie-P-Standards gemäss den energiepolitischen Zielvorgaben der Gemeinde Vaduz umgesetzt werden. Die Sanierung wird im Frühling 2012 umgesetzt.

Auf einen Blick	2011	2010
Anzahl Baugesuche	91	86
Bauvolumen Hochbau (Mio. CHF)	2.384	5.26
Bauvolumen Tiefbau (Mio. CHF)	7.2	14.06
Anzahl bearb. Überbauungs- und Gestaltungspläne	13	
Anzahl bearbeiteter Förderanträge	69	
für Wärmedämmung bestehender Bauten	29	
für Minergie/Minergie P	3	
für Haustechnikanlagen	5	
für Thermische Sonnenkollektoren	7	
für Photovoltaikanlagen	25	
Verwaltete Liegenschaften	115	115
Wohnungen	64	64
Gewerbe/Büro	6	6
Geschäfte/Ladenlokale	5	5
Hotel	1	1
Unterhaltskosten (Mio. CHF)	1.86	1.97

Die Liegenschaft Kirchstrasse 47 konnte ordnungsgemäss an die neue Eigentümerin, die Bürgergenossenschaft Vaduz, übergeben werden. Durch den Rückkauf der ehemaligen Baurechtliegenschaft Floraweg 6 ist wiederum eine Liegenschaft in das Eigentum der Gemeinde übergegangen. Zudem mussten mehrere Wohnungen in Mietliegenschaften für eine Neuvermietung bereitgestellt werden und bauliche Anpassungen zum Brandschutz erledigt werden.

Drei Dienste unter einem Dach

Diese drei Dienste erfüllen Hand in Hand die verschiedensten Aufgaben für die Einwohner von Vaduz. Denkt man zum Beispiel an die Abmeldung eines steuerpflichtigen Einwohners ins Ausland, sind die Steuerdienste (Steuerabrechnung), die Finanzdienste (Kassieren oder Auszahlen des Rechnungsbetrages) sowie die Einwohnerdienste (Abmeldung) gleichzeitig involviert. Die nebeneinander liegenden Büros ersparen den Besuchern unnötige Distanzen.

FINANZDIENSTE

Hier wird der gesamte Finanzbereich der Gemeinde betreut. Schwerpunkte bilden die Führung und der jährliche Abschluss der Finanzbuchhaltung, die Fakturierung sowie die Bearbeitung der Kreditoren (Eingangsrechnungen). Zu weiteren wichtigen Aufgaben zählen die Erstellung des Jahresvoranschlages sowie des Fünfjahres- Finanzplanes. In Zusammenarbeit mit der Finanzkommission werden jene Finanzanlagen, deren Verwaltung nicht mittels Vermögensverwaltungsverträgen an Banken delegiert wurden, von den Finanzdiensten getätigt und überwacht. Die Finanzdienste erarbeiten Stellungnahmen zu Gesetzesvorlagen des Landes, welche finanzielle Folgen für die Gemeinde haben.

STEUERDIENSTE

Die Steuerdienste stellen seit fast 25 Jahren eine eigene Dienststelle dar. Ihr Leistungsangebot reicht von der Hilfestellung beim Ausfüllen der Steuererklärung über die Veranlagung bis zur Erstellung der Rechnung. Die enge Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung und anderen Ämtern gehört genauso zum Alltag. Die Steuereinnahmen bilden mit einem Anteil von 80 % die Haupteinnahmen der Gemeinde. Im Jahr 2011 (Basis: Steuerjahr 2010) konnten rund CHF 60 Mio. Steuern vereinnahmt werden. Davon machten CHF 28,8 Mio. die Vermögens- und Erwerbssteuern sowie CHF 26,7 Mio. die Kapital- und Ertragssteuer aus. Insgesamt wurden durch 4'800 Steuerpflichtige CHF 3,1 Mia. Vermögen und CHF 286 Mio. Erwerb versteuert.

EINWOHNERDIENSTE

Als Datenlieferant für etliche Gemeindedienststellen können die Einwohnerdienste als Herzstück der Gemeinde bezeichnet werden. Genaue Einwohnerdaten sind unerlässlich, egal ob es sich um die Buchhaltung, die Steuern oder um das Stimmregister handelt. Jährlich knapp 1'400 An-, Ab- und Ummeldungen sowie andere Mutationen gehören zur täglichen Arbeit wie das Ausstellen von Bestätigungen für verschiedenste Zwecke. Die intensive Zusammenarbeit mit verschiedensten Ämtern versteht sich von selbst. Klar, dass es äusserst wichtig ist, wenn die Einwohner Änderungen ihrer persönlichen Verhältnisse den Einwohnerdiensten zeitnah mitteilen. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes stellen einen sorgfältigen Umgang mit Einwohnerdaten sicher.

Auf einen Blick	2011	2010
<i>Finanzdienste</i>		
<i>Anzahl Mitarbeiter *</i>	6	6
<i>in Vollzeitstellen*</i>	3.7	3.7
<i>*Inkl. 1 Lernender, 3. Lehrjahr</i>		
<i>Steuerdienste</i>		
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	3	3
<i>in Vollzeitstellen</i>	2.5	2.5
<i>Einwohnerdienste</i>		
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	2	2
<i>in Vollzeitstellen</i>	1.1	1.1
<i>Durchschnittsalter gesamt</i>	46	45
<i>Anzahl Steuerpflichtige</i>	4'794	4'710
<i>Versteuertes Vermögen (CHF)</i>	3,1 Mia.	2,8 Mia.
<i>Versteuerter Erwerb</i>	286 Mio.	281 Mio.
<i>Anzahl Mutationen EWK (An-, Ab- und Ummeldungen)</i>	1'366	**
<i>**keine Zahlen verfügbar</i>		

WERKBETRIEB

Im Berichtsjahr erbrachten die Mitarbeiter des Werkbetriebs mannigfaltige Dienstleistungen im öffentlichen Raum zum Wohle der Einwohner und Besucher. Dafür wendeten sie total 26'416 Arbeitsstunden auf. Die Palette der Arbeiten ist sehr breit. Sie reicht vom...

... Strassendienst und Umgebungspflege...

Die Aufgaben umfassen den Winterdienst, Unterhalt und Pflege der Parkanlagen, Fuss und Radwege, gemeindeeigene Rabatten und Grünanlagen, Friedhof, Kirche und Fürstliche Gruftanlage, renaturierte Bäche und Weiher.

... über Wertstoffsammelstelle und Deponie...

Die Wertstoffsammelstelle Haberfeld und die Deponie «Im Rain» sind ebenfalls dem Werkbetrieb angeschlossen. Schon seit vielen Jahren finden in der Wertstoffsammelstelle alljährlich im Frühling und Herbst Sammlungen für Sonderabfälle statt. Im Berichtsjahr wurde dieses Angebot von der Bevölkerung wiederum rege in Anspruch genommen. Der Werkbetrieb ist auch bei der Durchführung des von der Umweltschutzkommission initiierten Frühjahrsputztages massgeblich beteiligt.

... bis zu Bestattungen

Die Organisation und Vorbereitung von Erdbestattungen oder Urnenbeisetzungen auf dem Friedhof Vaduz ist eine weitere Aufgabe des Werkbetriebs. Im Berichtsjahr mussten 27 Urnenbeisetzungen und 6 Erdbestattungen vorgenommen werden.

Anschaffung einer neuen Schwemmanlage

Für die rationelle Erledigung der Arbeiten ist der Werkbetrieb auf funktionierende und zweckmässige Hilfsmittel und Maschinen angewiesen. Im Berichtsjahr musste die alte Schwemmanlage durch eine neue ersetzt werden. Diese wird unter anderem zur Reinigung der Parkflächen und Sitzbänke eingesetzt. Im Sinne eines «Geräte-sharings» benutzt auch das Wasser- und Abwasserwerk diese Anlage.

Auf einen Blick	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	14	16
in Vollzeitstellen	13.8	14.85
Durchschnittsalter	51	50

Wertstoffsammelstelle Haberfeld

Altpapier (t)	560.17	1'113.46
Alteisen (t)	21.71	13.15
Karton (t)	46.97	69.9
Batterien (t)	0.88	1.01
Elektrogeräte (t)	36.99	27.08
Speiseöl (t)	1.45	0.8

Deponie «Im Rain»

Mineral. Bauabfälle (m ³)	7'731.8	6'373.4
Aushub (m ³)	57'847.5	46'393.6
Grüngut (m ³)	2'867.65	4'111.6
Gebühren (CHF)	1'194'244.85	768'882

Winterdienst (h)	559.5	1'548.6
Verwendetes Salz (t)	85	90

Aufwände (h)

Friedhof	607	476.9
Bestattungen	181	216.5
Fürstliche Gruft	281	19
Strassen inkl.	16'035	16'690
Rabatten		
Parkanlagen und Wanderwege	1'377.5	1'875.8
Kinderspielplätze	721.5	690
Parkhäuser	339	1'071.5

Im Berichtsjahr wurde der Schutzwald oberhalb Planken, Rüttstein, durchforstet und 563,5 m³ Holz geerntet. Im Waldgebiet des Fürsten oberhalb der Schlossstrasse nahm der Forstbetrieb einen Schutzwaldpflegeeingriff vor und rüstete ebenfalls Holz auf. Da dieses Holz aus privatem Besitz stammt, scheint es im Jahresbericht nicht auf. Auf 1'051 Aren pflegten die Mitarbeiter des Forstbetriebes Jungwüchse und auf weiteren 171 Aren führten sie Dickungspflege durch.

Das Eschentrieb-Sterben, eine Pilzkrankheit, konnte im Jahr 2011 auch bei uns festgestellt werden. Sie ist im ganzen Waldgebiet anzutreffen. Als einzige Gegenmassnahme kann nur das Laub eingesammelt und entsorgt werden, was jedoch schlichtweg unmöglich ist. Eine zweite Krankheit mussten die Förster im Schafboden diagnostizieren. Es handelt sich um die Weisstannentrieblaus. Bei starkem Befall verdorren die Nadeln und der Jungbaum stirbt ab. Als Bekämpfungsmassnahme werden die befallenen Pflanzen ausgehoben und verbrannt oder chemische Mittel eingesetzt. Wie stark sich diese Krankheiten an Esche und Tanne auswirken, kann erst in den nächsten Jahren festgestellt werden.

Jagd

Der Abschussplan in den Revieren Vaduz, Malbun und Schlosswald wurde nur teilweise erfüllt. Pflanzen und Sämlinge wurden verbissen, dies konnte auch durch chemische Behandlung nicht ganz verhindert werden. Das Wald-Wildproblem wird jedoch erst gelöst sein, wenn die Anzahl der Wildtiere dem Lebensraum Wald angepasst und der Mensch den erholungsbietenden Wald so nutzt, dass die Wildtiere normal leben können.



Die Mannschaft des Forstbetriebs (v.l.): Christoph Wachter, Rafaelé Dietrich, Philippe Voumard und Förster Thomas Ospelt.

Auf einen Blick	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	4	4
in Vollzeitstellen	4	4
Durchschnittsalter	47	46
Gesamtnutzung (m ³)	2'463	1'938.40
Nadelnutzholz (m ³)	421.5	448.59
Laubnutzholz (m ³)	60	171.54
Losholz (m ³)	572	405.3
davon ganze Lose	111	127
davon halbe Lose	64	50
Hackschnitzel (m ³)	2'250	2'036
entspricht in Rundholz (m ³)	800	727

WASSERWERK

Auch im Jahr 2011 lieferte das Wasserwerk Vaduz wieder einwandfreies Trinkwasser. Dies bestätigen die 17 Trinkwasserproben, die über das ganze Jahr verteilt entnommen und durch ein Labor untersucht wurden.

Seit nun schon vier Jahren kontrollieren die Mitarbeiter des Wasserwerks beim Zählerablesen die Wasserverteilung, das Hauptabsperrventil und den Wasserfilter. Bei Mängeln weisen sie die Hausbesitzer darauf hin. Zusätzlich hören sie mittels Spezialgerät den Hausanschluss auf eventuelle Rohrbrüche ab.

Das Speichervolumen der insgesamt fünf Reservoirs umfasst 6'000 m³ oder 6'000'000 Liter Trink- und Löschwasser, das entspricht mehr als einem Spitzenbedarf an einem heissen Sommertag.

Die Quellschüttung ergab im Minimum 1'510 m³ und im Maximum 5'375 m³ pro Tag. Das Grundwasserpumpwerk Neugut hat eine Leistung von 2'400 m³ pro Tag.

Im Berichtsjahr betrug die gesamte Wasserförderung 1'292'032 m³, davon sind 1'264'849 m³ Quellwasser (98%) und 27'183 m³ Grundwasser (2%).

Neben diversen Bauwerken unterhält das Wasserwerk ca. 96 km Wasserleitungen und 325 Hydranten. Im Berichtsjahr wurde mit dem Bau des neuen Reservoirs Meierhof begonnen. Dies ist ein gemeinsames Bauwerk der Gemeinden Vaduz und Triesen.

INFORMATION ZUM TRINKWASSER (STAND 15. MÄRZ 2012)

Trinkwasserqualität in	Vaduz Jahr: 2011 / 2012
Versorgte Einwohner	ca. 5'200 (im eigenen Versorgungsgebiet)
Hygienische Beurteilung	Das an die Konsumenten abgegebene Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung	Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung.
Gesamthärte	Zwischen 15 und 32 °fH (mittelhart bis ziemlich hart). Im Mittel ca. 25 °fH Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung!
Nitrat	Zwischen 1 und 6 mg Nitrat pro Liter Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser
Herkunft des Trinkwassers (Jahresmittelwerte)	91 % aus Quellen: Schneeflucht / Malbun 7 % aus Grundwasser: Pumpwerke Neugut und Wiesen 2 % Quellwasser zugekauft von der Gemeinde Triesenberg. Wasseraustausch im Rahmen der Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO).
Behandlung des Trinkwassers	Quellwasser: Entkeimung durch UV (physikalisch) Grundwasser: Keine Behandlung Netzschutz: Keine Behandlung
Besonderes	Das vom Wasserwerk Vaduz gelieferte Trinkwasser hat einen guten Geschmack und ist stets frisch.
Weitere Auskünfte	Wasserversorgung Vaduz, Werner Lageder, Wassermeister Tel: +423 232 26 21 / +423 789 78 18, www.vaduz.li www.wasserqualitaet.ch (enthält auch Begriffserklärungen)



Bau der Wassertransportleitung vom Reservoir Schlosswald bis zum neuen Reservoir Meierhof.

Auf einen Blick	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	4	4
in Vollzeitstellen	4	4
Durchschnittsalter	49	48
Gefördertes Quellwasser (m ³)	1'264'849	1'360'309
Gefördertes Grundwasser (m ³)	27'183	76'377
Trinkwasserverbrauch gesamt (m ³)		
inkl. Industrie/Gewerbe	969'309	1'009'592
Trinkwasserlieferung Gemeinden (m ³)	322'723	499'860
Netzverlust (%)*	27	31.8
Trinkwasserverbrauch Pers./Tag (l)	495	515
Getätigter Wasserleitungsbau (m)	3'277	2'030
Pikettendienst Notfalleinsätze	13	20
Rohrbrüche gesamt	15	15
Hauptleitungen	8	5
Hausanschlüsse	7	10

*Leerungen Reservoirs, Reinigungen, Rohrbrüche, öffentliche WC

ABWASSERWERK

Nebst der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser stellt die umwelt- und fachgerechte Abwasserentsorgung eine wichtige Aufgabe der Gemeinde dar. Hierfür stehen verschiedene Anlagen zur Verfügung, insbesondere Sonderbauwerke, Regenbecken und Pumpwerke, die von den Mitarbeitern der Abteilung Abwasserwerk überwacht und kontrolliert werden.

Schmutzwasser aus Haushaltungen und Unternehmen wird der ARA Bendern zugeleitet. Dort wird es gereinigt und wieder in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Das Kanalisationsnetz der Gemeinde Vaduz mit allen dazugehörigen Bauwerken wird von

den Mitarbeitern des Abwasserwerks gewartet. Um mit den Entwicklungen mitzuhalten und den Herausforderungen entsprechend begegnen zu können, bilden sich die Mitarbeiter stets fort. Florin Wachter schloss seine Zusatzausbildung zum Fachmann Klärwärter ab, Rainer Rheinberger hat seine diesbezügliche Weiterbildung begonnen.

Die vor zwei Jahren eingeführte Prozesssteuerung wurde in der Zwischenzeit verbessert, sodass der Betrieb nun optimal ist. Dank dieser wird die Wartung der umfangreichen Infrastrukturen vereinfacht und kann auch gewährleistet werden. Dies

dient ausserdem dem Erhalt der in der Vergangenheit getätigten Investitionen in das Abwassersystem.

Eingespielt hat sich die im Vorjahr vereinbarte Zusammenarbeit zur Wartung der Anlagen zwischen den Gemeinden Vaduz, Triesen, Triesenberg und Balzers. Sie verläuft zur vollen Zufriedenheit aller beteiligten Parteien. Aus dieser Vergrößerung des Wirkungsfeldes ist auch die Komplexität der Aufgaben gestiegen. Die Mitarbeiter werden zwar stärker herausgefordert, zugleich ist ihre Tätigkeit spannender und vielfältiger geworden.



Rainer Rheinberger, Josef Bachmann und Florin Wachter (v.l.) sind für den reibungslosen Betrieb der Abwasserwerke besorgt.

Auf einen Blick

	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	3	3
in Vollzeitstellen	2.6	2.6
Durchschnittsalter	47	46
Sonderbauwerke	21	21
Pumpwerke	11	11
Hochwasserentlastungen	32	32
Störungen (Maschinenausfälle, techn. Störungen, Ausfall von Pumpen)	96	83

Im Rheinpark Stadion wurde nicht nur Fussball gespielt, sondern auch die Eröffnungsfeier der LieGames durchgeführt. Unter dem Motto «Zirkus» boten die Veranstalter den Zuschauern im fast ausverkauften Haus eine farbenprächtige, liebevoll inszenierte Zeremonie. Das Rheinparkteam war schon früh in diesen Anlass integriert und brachte wertvolle Anregungen ein. So gelang es, durch diverse Massnahmen, wie zum Beispiel durch speziell breite Fahrzeugräder, den Rasenschaden in Grenzen zu halten. Der Zeitaufwand für das Rheinparkteam war gross, weil an manchen Wochenenden davor Proben stattfanden.

Als spezielles Highlight kann man sicher das Länderspiel der liechtensteinischen Nationalmannschaft gegen Schottland bezeichnen, das Liechtenstein mit 0:1 verlor. Die Schotten brachten eine einmalige Stimmung ins beinahe vollbesetzte Stadion. Für das Rheinparkteam bedeutet so ein Spiel aber auch viel Arbeit, die es anschliessend zu erledigen gilt, wie den ganzen Abfall zu entsorgen und das Spielfeld wieder auf Vordermann zu bringen.

Zum Glück war das Wetter während des ganzen Jahres für den Spielbetrieb in Ordnung. Dank dieses Umstandes wurden die Spielfelder nicht zu sehr in Mitleidenschaft gezogen. Somit mussten diesbezüglich keine grossen Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden.



Auf einen Blick	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	4	4
in Vollzeitstellen	3.1	3.1
Durchschnittsalter	46	45
Abfall an Kehrlichtverbrennung (t)	18.5	16.4
Grünabfuhr (m ³)	137	126.6
Erdgasbezug (m ³)	33'531	43'906
Trinkwasserbezug (m ³)	8'370	8'934
Zuschauerzahl Stadion	41'266	37'322
Total Spiele	153	156
im Stadion	30	37
Trainingseinheiten	1'175	1'196

VERANSTALTUNGSSTÄTTEN

Die Veranstaltungsstätten mit den Räumen Ballenlager, Ausstellungsraum und Mehrzweckhalle im Spoerry Areal sowie den Räumlichkeiten Foyer Eingang, Saalerweiterung, Kellertheater und Zuschauerraum im Vaduzer-Saal wurden im Berichtsjahr rege genutzt. Dementsprechend fiel auch das Zuschaueraufkommen sehr gut aus. Wie bereits im Jahr zuvor wirkte sich auch in diesem Jahr der «SaL» in Schaan auf die Auslastungsquote aus. Der Rückgang bei der Raumbellegung trug zur Entlastung der angespannten personellen Situation und Erhöhung der Qualität bei.

Zahlreiche Vereinsaktivitäten, Wirtschaftsveranstaltungen, Konzerte, Hochzeiten, Firmenanlässe, Schulungen und Wohltätigkeitsanlässe, um nur einige Beispiele zu nennen, fanden statt. Die Veranstalter waren sowohl vom Know-how der Saalmitarbeiter als auch von der hervorragenden Infrastruktur begeistert.

Der Operettenverein Vaduz führte «Eine Nacht in Venedig» auf und lockte damit Besucher aus nah und fern in den Vaduzer-Saal. Aus Anlass der Wahlen im Frühjahr 2011 liefen auch einige politische Debatten über die «Bühne». Nebst den alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie Feuerwehrtheater, Vereinsunterhaltungen und den traditionellen Maskenbällen gab es über 30 Konzerte sowie zehn Theater- und Comedy-Anlässe. Damit war der Vaduzer-Saal während des ganzen Jahres gut ausgelastet. Einen Landes-Grossanlass stellte die Durchführung der Kleinstaatenspiele «Lie-Games» vom 30. Mai bis 4. Juni 2011 dar. Während dieser Zeit diente der Vaduzer-Saal als Pressebüro sowie als Verpflegungsstätte der Athleten und Betreuer. Der Herbst und Winter stand im Zeichen von Firmenanlässen und Weihnachtsfeiern.

In der Sommerpause im Juli und August wurden die notwendigen Renovations- und Ergänzungsarbeiten durchgeführt. Im Vaduzer-Saal gab es verschiedene Anpassungen und Erweiterungen. Die augenfälligste Neuerung für die Besucher sind die roten Konzertstühle. Auch die Galerie erfuhr eine Aufwertung, indem nun Parkett den alten Teppich ersetzt. Dies hatte positive Auswirkungen auf die Akustik im Zuschauerraum. Eine erweiterte und modernisierte Lichtenanlage im Foyer Eingang lässt nun verschiedene Belichtungs-

szenarien zu, während im Zuschauerraum zwei zusätzliche Zugstangen eine professionellere Einrichtung von Beschallung und/oder Beleuchtung ermöglichen. Mit diesen Stangen kann der Raum auch verkleinert werden, um bei Anlässen mit geringerer Zuschauerzahl ein angenehmes Raumgefühl zu erzielen. Die zwei neuen Beamer im Foyer Eingang und in der Saalerweiterung entsprechen den heutigen technischen Anforderungen und weisen neu auch HDMI-Schnittstellen auf.

Eine sanfte Renovation erfuhr die Küche im Vaduzer-Saal. Nebst einem rutschfesten Plattenbodenbelag mussten Teile der Kücheneinrichtung ausgewechselt und den heutigen Anforderungen angepasst werden. Die neue mobile Einrichtung erlaubt einen reibungsloseren Ablauf für den Service. Waschstrasse, Wasch- und Poliermaschinen runden das Angebot für einen optimalen Cate-ringservice ab.

Auf einen Blick	2011	2010
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	9	9
<i>in Vollzeitstellen</i>	6.4	6.4
<i>Durchschnittsalter</i>	47	46
<i>Raumbellegung Total</i>	581	703
<i>Davon:</i>		
<i>Zuschauerraum (Saal)</i>	97	129
<i>Saalerweiterung</i>	89	110
<i>Foyer Eingang</i>	96	98
<i>Kellertheater</i>	61	75
<i>Foyer OG</i>	34	28
<i>MZH Spoerry Areal</i>	76	78
<i>Ballenlager</i>	66	106
<i>Ausstellungsraum</i>	65	79

Treffbetrieb

Ungefähr 60 Jugendliche besuchten den Treff regelmässig – vor allem Jungs (66%). Der Trend des Vorjahres zu einem höheren Durchschnittsalter hielt an, im Schnitt zählten die Jugendlichen 16,9 Jahre. Die Beliebtheit unserer Öffnungszeiten war sehr ausgeglichen, maximal 33 bis 36 Jugendliche kamen in den Treff – im Schnitt zu jeder Stunde ca. elf. Im Winterhalbjahr verzeichnete der Treff wesentlich mehr Gäste als von Mai bis September.

Die Jugendlichen kommen ins Camäleon, um sich mit Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Auch den Kontakt zum Leitungsteam schätzten sie sehr. Neben unserem Café-Angebot, wie Playstation, Billard, Tischfussball, Tischtennis und die Internet-PCs, «chillen», Musik hören usw. waren vor allem

der Bandraum und das Tonstudio Anziehungspunkte. Auf Wunsch der Jugendlichen installierten wir einen Wireless-Zugang, damit sie mit ihren Geräten ins Internet gelangen können.

Das Angebot an der Snack-Bar wurde sehr geschätzt. Eine junge und sehr zuverlässige Bar-Gruppe managte die Bar. Nach wie vor sind unsere alkoholfreien Drinks beliebt, die wir immer wieder um neue Spezialitäten erweitern. Unser traditionelles Mittwoch-Dinner, bei dem jede Woche mit den Jugendlichen gekocht und gegessen wurde, erfreute sich grosser Beliebtheit.

Aktivitäten

Zu unseren Konzerten kamen bis zu 250 Personen. Auch externe Veranstalter benutzten gerne unsere Halle: Rock i dr Fabrek, BandX-Ost, Riot. Wir unternahmen zwei Ausflüge in den Europapark, zum Paintball nach Schänis und mit der Bargruppe ins Alpmare.

Zwei Jugendbegegnungen fanden statt. Über Pfingsten besuchte unsere Veranstaltungsgruppe einen Jugendtreff in Belgien und Anfang August wurde der Musik-Jugendaustausch mit Lettland, Polen und England in Kraków fortgesetzt. Für jeweils kleine Gruppen boten wir einen Gitarrenkurs und einen Fotokurs an.

Räume

Neben der Event-Halle und dem Jugendcafé waren auch unser Bandproberaum und das Demo-Tonstudio sehr gut belegt. Der Mädchenraum wurde fertiggestellt.

Auf einen Blick

	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	3	4
davon Praktikanten	1	2
in Vollzeitstellen	2.4	3.2
Durchschnittsalter	50	49

Die Räumlichkeiten des Jugendcafés vermieteten wir im Herbst jeweils montags und dienstags an die Universität, die dort ein Studentencafé betrieb.

Vernetzung

Pro3 - die bewährte Zusammenarbeit mit Triesen und Schaan - wurde weitergeführt und mit Planken erweitert. Ebenso die landesweite Vernetzung im «Verein der Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ)».

Internet

Neben unserer Homepage (www.camaleon.li) pflegten wir auch die anderen Webauftritte intensiv: Facebook, Netlog, Myspace, Twitter und Youtube.

Öffnungszeiten

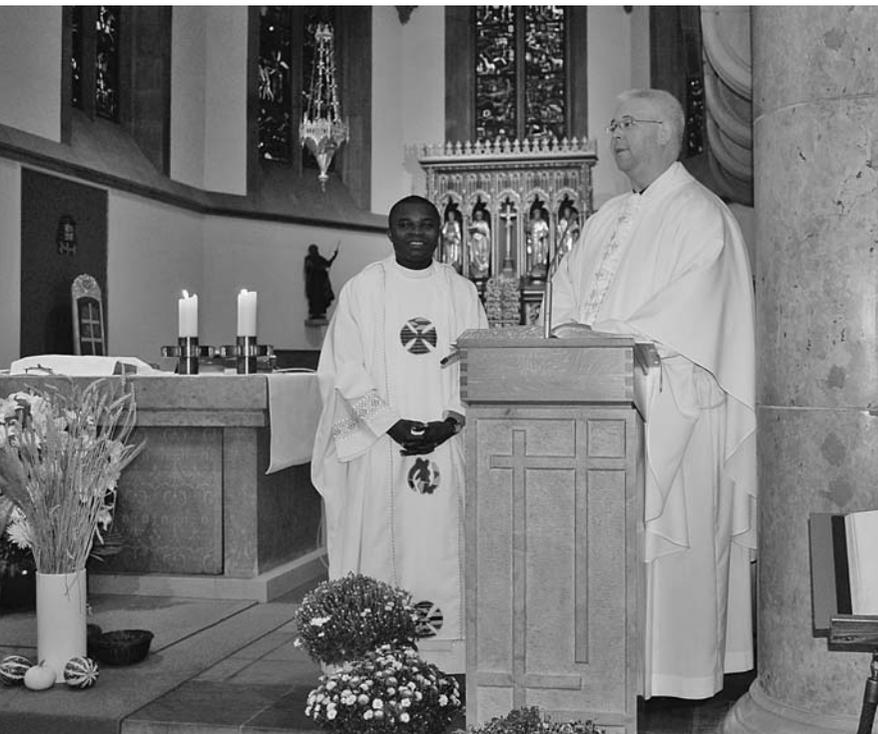
Mittwoch, 16 bis 21 Uhr
 Freitag, 17 bis 22 Uhr
 Samstag, 14 bis 22 Uhr
 Sonntag, 14 bis 18 Uhr

Personelles

Team: Claudia Veit (Stellenleitung) und Leo Veit
 Europäischer Freiwilligendienst: Andriana Tsoneva (bis August) und Vita Kalnina (ab September)
 Praktika: Stefan Marxer (bis November)
 Ferienjobs: Sebastian Sele



PFARREI ZU ST. FLORIN



DOMPFARREI ZU ST. FLORIN

Die wichtigsten Tätigkeiten der Dompfarrei St. Florin waren die Aufgaben der Seelsorge, sozusagen der «Normalbetrieb», die tägliche Heilige Messe (mit und für die Menschen hier in Vaduz), Gebete (Rosenkranz, Kreuzweg...) und die seelsorgliche Begleitung all jener, die diese in Anspruch nehmen wollten. Insbesondere die alten, kranken und in Not geratenen Menschen, sei es im Spital, im Haus St. Florin oder zu Hause wurden besucht und unterstützt.

Gleichermassen wurde der Religionsunterricht an den Primarschulen erteilt wie auch die Vorbereitung und Spendung der Sakramente (Taufe, Beichte, Erstkommunion, Firmung, Ehe und Krankensalbung) vorgenommen. Wichtig waren auch die Beerdigungen und die Begleitung der Angehörigen bei Todesfällen.

BESONDERE ANLÄSSE

Neben den Festen des Kirchenjahres waren die Feier der Erstkommunion am 19. Juni, der Firmung am 4. Juni und die Primiz unseres ehemaligen Patenstudenten Matthias Tang am 9. Oktober wichtige Anlässe für unsere Dompfarrei und die Familien in Vaduz.

In der Seelsorge gab es im Sommer einen Wechsel. Domvikar Markus W.E. Peters trat eine neue Stelle im deutschen Bistum Eichstätt an. Dafür begann Michael Wimmer, der am 17. September das Sakrament der Priesterweihe empfing, seine Mitarbeit in unserer Dompfarrei.

Im Jahr 2011 gab es auch zwei Wallfahrten. Zum einen war dies die Ministrantenwallfahrt vom 7. – 12. August in die ewige Stadt Rom und die Pfarreiwallfahrt am 18. September nach Riva San Vitale im Tessin.

STATISTIK 2011

Taufen	21 Kinder
Firmung	32 Kinder
Erstkommunion	28 Kinder
Todesfälle	23 Personen
Hochzeiten	5 Paare

Auf einen Blick

	2011	2010
Anzahl Mitarbeiter	12	12
in Vollzeitstellen	5,37	5,06
Durchschnittsalter	44	47
Dompfarrer	1	1
Domkaplan	1	1
Katecheten	2	2
Sekretariat und Dienste	4	4
Mesmer		
Kathedrale/Pfarrkirche	2	2
St. Josefskirchlein	1	2
Aushilfen	1	0



RECHNUNGSBERICHT 2011

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2011	2010
Bilanzsumme	436,3	410,1
Eigenkapital	422,0	393,2
Ertrag Laufende Rechnung	76,0	71,7
Aufwand Laufende Rechn. aus Geschäftstätigkeit	31,3	30,4
Rückstellungen, Fondsbewegungen, Wertberichtigungen	7,2	5,9
Real. Devisen- und Marktgewinn VV-Mandate	4,0	4,5
Selbstfinanzierungsmittel	41,5	39,9
Abschreibungen auf Investitionen	12,8	21,9
Ertragsüberschuss	28,7	17,9
Einnahmen Investitionsrechnung	1,7	1,9
Ausgaben Investitionsrechnung	12,0	22,5
Nettoinvestitionen	10,3	20,6
Gesamteinnahmen	77,7	73,6
Gesamtausgaben (ohne Abschreib. auf Investitionen)	46,5	54,4
Deckungsüberschuss	31,2	19,2
Selbstfinanzierungsgrad	402%	194%

EINLEITUNG

Das Gemeindegesetz sieht in Art. 113 Abs. 3 vor, dass die Gemeinderechnung zusammen mit dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission während 14 Tagen öffentlich aufzulegen und auf Verlangen schriftlich auszufertigen ist.

Die nachfolgend dargestellte Jahresrechnung beschränkt sich auf die wichtigsten Zahlen und Grafiken. Für detaillierte Informationen kann bei der Gemeindekasse die ausführliche Version eingesehen werden.

GEMEINDEGESETZ VOM 20. MÄRZ 1996 (AUSZUG)

Art. 102 Gemeindegesetz

Die Gemeinderechnung enthält:

- die Aufwände und Erträge des Rechnungsjahres (Verwaltungsrechnung)
- den Stand und die Zusammensetzung des Gemeindevermögens am Jahresende (Vermögensrechnung)
- die Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen
- den Stand der Verpflichtungskredite
- die Rechnungen der Stiftungen
- die Vermögens- und Verwaltungsrechnungen der unselbständigen Betriebe und Anstalten

Auf die Gemeinderechnung finden die für den Voranschlag aufgestellten Grundsätze sinngemäss Anwendung.

Art. 113 Gemeindegesetz

Der Gemeindekassier hat die Gemeinderechnung über das abgelaufene Rechnungsjahr bis spätestens Ende Mai des folgenden Jahres zu erstellen und sie der Geschäftsprüfungskommission zur Revision vorzulegen. Die Geschäftsprüfungskommission hat die Gemeinderechnung innerhalb von drei Wochen zu revidieren und den Befund zusammen mit der Gemeinderechnung an den Gemeindevorsteher zur Weiterleitung an den Gemeinderat zu übergeben.

Für den Fall der nicht rechtzeitigen Erledigung der Revision hat der Gemeindevorsteher das Recht, die Geschäftsprüfungskommission zu ermahnen und allenfalls Anzeige bei der Regierung zu erstatten.

GESAMTRECHNUNG 2011			
LAUFENDE RECHNUNG	2011 RECHNUNG	2011 BUDGET	2010 RECHNUNG
Ertrag vor Wertberichtigungen, Rückstellungen, WS-Anlagen	75'971'243.00	56'624'100.00	71'754'044.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-31'315'974.00	-31'924'400.00	-30'457'212.00
Bruttoergebnis	44'655'269.00	24'699'700.00	41'296'832.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	-330'331.00		43'128.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste			
Vermögensanlagen	-6'665'095.00	-90'000.00	-5'911'436.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen	-191'680.00		
Realisierter Devisen- und Marktgewinn			
VV-Mandate	4'050'103.00		4'475'805.00
Selbstfinanzierungsmittel	41'518'266.00	24'609'700.00	39'904'329.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-12'777'513.00	-17'605'200.00	-21'997'205.00
Ertragsüberschuss	28'740'753.00	7'004'500.00	17'907'124.00

INVESTITIONSRECHNUNG	2011 RECHNUNG	2011 BUDGET	2010 RECHNUNG
Ausgaben gesamt	-12'349'464.00	-16'387'700.00	-22'719'971.00
./ Liegenschaften des Finanzvermögens	299'089.00	230'000.00	145'459.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-12'050'375.00	-16'157'700.00	-22'574'512.00
Einnahmen	1'733'862.00	1'410'000.00	1'915'804.00
Nettoinvestitionen	-10'316'513.00	-14'747'700.00	-20'658'708.00
Selbstfinanzierungsmittel	41'518'266.00	24'609'700.00	39'904'329.00
Deckungsüberschuss	31'201'753.00	9'862'000.00	19'245'621.00

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2011

GESAMTRECHNUNG 2011

Die Gesamtrechnung zeigt, dass bei gestiegenen Erträgen und stabil gehaltenen Aufwänden in der Laufenden Rechnung Selbstfinanzierungsmittel von CHF 41,5 Mio. (+ 1,6 Mio.) sowie ein Ertragsüberschuss von CHF 28,7 Mio. (+ 10,8 Mio.) erwirtschaftet werden konnten. Zum erfreulichen Jahresergebnis haben im Wesentlichen beigetragen:

- hohe Budgetdisziplin der Gemeindedienststellen
- deutlich höhere Erträge aus Steuern als bei der Budgetierung vorhersehbar
- weniger investiert als budgetiert

Stellt man die Nettoinvestitionen von CHF 10,3 Mio. den Selbstfinanzierungsmitteln von CHF 41,5 Mio. gegenüber, ergibt sich ein Deckungsüberschuss von CHF 31,2 Mio. und dementsprechend ein Selbstfinanzierungsgrad von 402 %. Im Jahre 2010 lag der Selbstfinanzierungsgrad bei geringeren Selbstfinanzierungsmitteln (CHF 39,9 Mio.) aber höheren Nettoinvestitionen (CHF 20,6 Mio.) bei 193 %.

BILANZ PER 31.12.2011

Die Bilanz weist entsprechend dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung einen Vermögenszuwachs von CHF 28,7 Mio. aus. CHF 28,8 Mio. schlugen sich in der Zunahme des Finanzvermögens nieder. Das Finanzvermögen hat per 31.12.2011 einen Stand von CHF 38,7 Mio. erreicht.

Das Verwaltungsvermögen von CHF 48,6 Mio. erfuhr eine Abnahme von CHF 2,6 Mio.

GESAMTRECHNUNG 2011

GESAMTRECHNUNG 2011			
GESAMTRECHNUNG	2011 RECHNUNG	2011 BUDGET	2010 RECHNUNG
Gesamteinnahmen	77'705'105.00	58'034'100.00	73'669'848.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-31'315'974.00	-31'924'400.00	-30'457'212.00
Anpassung Rückstellungen	-330'331.00		43'128.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	-6'665'095.00	-90'000.00	-5'911'436.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen	-191'680.00		
Realisierter Devisen- und Marktgewinn VV-Mandate	4'050'103.00		4'475'805.00
Total Aufwand Laufende Rechnung	-34'452'977.00	-32'014'400.00	-31'849'715.00
Investive Ausgaben	-12'050'375.00	-16'157'700.00	-22'574'512.00
Gesamtausgaben	-46'503'352.00	-48'172'100.00	-54'424'227.00
Deckungsüberschuss	31'201'753.00	9'862'000.00	19'245'621.00

gegenüber dem Vorjahr. Infolge geringer Bautätigkeit im Hochbaubereich sank der Anteil der Hochbauten um CHF 2,9 Mio. auf CHF 40,5 Mio.

Die Fremden Mittel haben insgesamt um CHF 2,5 Mio. abgenommen. Während die Lieferantenkreditoren um CHF 3,2 Mio. tiefer liegen, erhöhten sich der Rückstellungsbedarf um CHF 0,4 Mio. sowie die Transitorischen Passiven um CHF 0,3 Mio.

Das Gesamtvermögen von CHF 436,3 Mio. setzt sich aus dem Finanzvermögen von CHF 387,7 Mio. (88,9 %) und dem Verwaltungsvermögen von CHF 48,6 Mio. (11,1 %) zusammen.

Das Finanzvermögen umfasst alle Vermögenswerte, welche jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung realisierbar sind. Es hat somit einen Anlage- bzw. Tauschwert.

Im Verwaltungsvermögen werden alle Vermögenswerte zusammengefasst, die unmittelbar für die öffentliche Aufgabenerfüllung notwendig sind. Verwaltungsvermögen kann nicht veräussert werden, solange es einer durch die Gemeinde zu erfüllenden Aufgabe dient.

LAUFENDE RECHNUNG

Die Laufende Rechnung schliesst nach Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 12,8 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 28,7 Mio. ab.

AUFWAND

Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit (ohne Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens, Wertberichtigungen auf Wertschriften, Rückstellungsveränderungen) beträgt CHF 31,3 Mio. Im Vorjahr waren dies CHF 30,5 Mio. Mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. (+ 12,7 %) verursachen die Beitragsleistungen der Gemeinde an verschiedenste Empfänger (Land, Gemeinden, Organisationen, Verbände, Vereine, Privatpersonen etc.) die höchste Zuwachsrate. Im Berichtsjahr fällt der höchste Anteil (61 %) auf die einmaligen Beiträge an die Bürgergenossenschaft. Mit Ausnahme der Energiesparmassnahmen und der Bürgergenossenschaft handelt es sich um gesetzliche Anteile an Landesbeiträgen, welche durch die Gemeinden kaum beeinflussbar sind. Dazu kommen noch einmalige und wiederkehrende Beiträge, vor allem im Bereich der Kulturförderung.

Das Budget wurde mit einer Minusabweichung von knapp zwei Prozent eingehalten. Dies zeigt, dass das Ausgabenwachstum bei dessen Erstellung grösstenteils bekannt war und dementsprechend berücksichtigt werden konnte.

BILANZ	AKTIVEN 2011	PASSIVEN 2011	AKTIVEN 2010	PASSIVEN 2010
FINANZVERMÖGEN	387'693'475.00		358'888'940.00	
Flüssige Mittel	19'955'790.00		8'690'151.00	
Guthaben (Landeskasse, Steuerguthaben, Umlagen-guthaben, Kontokorrentguthaben, Festgelder)	49'817'607.00		74'560'153.00	
Anlagen (Sparkonti, Wertschriften, Grundstücke, Miet-Liegenschaften)	316'239'689.00		274'017'271.00	
Transitorische Aktiven	1'668'371.00		1'608'406.00	
Depotgelder inkl. Grabunterhalt	12'018.00		12'959.00	
VERWALTUNGSVERMÖGEN	48'650'475.00		51'257'376.00	
Sachgüter (Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien)	43'543'502.00		46'004'502.00	
Darlehen und Beteiligungen	5'106'971.00		5'252'872.00	
Investitionsbeiträge, Planungen	2.00		2.00	
FREMDE MITTEL		14'325'059.00		16'868'178.00
Kreditoren		10'896'886.00		14'153'725.00
Depotgelder (Grabunterhalt, Kautionen)		279'366.00		323'476.00
Durchlaufende Beträge		40'785.00		
Rückstellungen		1'342'293.00		890'007.00
Transitorische Passiven		1'765'729.00		1'500'970.00
EIGENKAPITAL AM 1.1.2011		393'278'138.00		375'371'014.00
ERTRAGSÜBERSCHUSS LAUFENDE RECHNUNG		28'740'753.00		17'907'124.00
	436'343'950.00	436'343'950.00	410'146'316.00	410'146'316.00

ERTRAG

Die Erträge vor Wertberichtigungen und Rückstellungen belaufen sich auf CHF 75,9 Mio. Im Vorjahr waren es CHF 71,7 Mio. Dies entspricht einer Zunahme von CHF 4,2 Mio. (+ 5,9 %).

Die Steuereinnahmen wuchsen um insgesamt CHF 2,7 Mio. oder 4,6 %. Das Wachstum bei den Vermögens- und Erwerbssteuern wurde auch von der Möglichkeit der befristeten Selbstanzeigen von Steuerpflichtigen beeinflusst. Die Grundstückgewinnsteuern von 2,6 Mio. stellen ein gutes durchschnittliches

Ergebnis dar. Neu in der Reihe der Steuern findet sich erstmals der Anteil an der Aufwandsteuer (Pauschalsteuern). Diese kompensieren den künftigen Wegfall der Grundstückgewinnsteuern zum Teil. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass die Steuereinnahmen aufgrund des neuen Steuergesetzes künftig geringer ausfallen werden. Im Budget 2012 wurden sie vorsichtig auf knapp CHF 33 Mio. geschätzt. Diese Tatsache relativiert das hervorragende Jahresergebnis 2011. Ertragsüberschüsse in dieser Grössenordnung werden ohne Sondereinnahmen endgültig der Vergangenheit angehören.

Die Vermögensverwaltungsmandate wiesen per Ende 2011 einen Buchwert von CHF 106,7 Mio. (Vorjahr CHF 99,0 Mio.) aus. Im Berichtsjahr wurden vier Mandate um insgesamt CHF 8,9 Mio. aufgestockt. Die realisierten Devisen- und Marktverluste übertrafen die Devisen- und Marktgewinne um CHF 1,9 Mio. Der Bedarf an Wertberichtigungen war im Gegenzug mit CHF 0,5 Mio. um CHF 2,1 Mio. geringer wie im Vorjahr. Die Performance lag mit zwei kleinen Ausnahmen ausschliesslich im Minusbereich und führte zu einem Gesamtverlust von CHF 1,1 Mio. (-2,6 %).

LAUFENDE RECHNUNG 2011

Dienststellen	Rechnung Aufwand 2011	Budget Aufwand 2011	Rechnung Aufwand 2010	Rechnung Ertrag 2011	Budget Ertrag 2011	Rechnung Ertrag 2010
Allgemeine Verwaltung	4'756'145.00	4'951'400.00	4'732'172.00	231'656.00	69'100.00	130'781.00
Öffentliche Sicherheit	845'313.00	935'800.00	858'423.00	160'420.00	118'600.00	174'368.00
Bildung	4'268'391.00	4'367'100.00	4'200'663.00	175'271.00	103'800.00	121'459.00
Kultur, Freizeit, Kirche	5'208'903.00	5'386'500.00	4'859'041.00	1'222'723.00	953'500.00	1'197'863.00
Gesundheit	17'154.00	28'500.00	26'901.00			
Soziale Wohlfahrt	3'625'158.00	3'721'900.00	3'466'093.00	293'617.00	248'000.00	287'696.00
Verkehr	2'673'985.00	2'598'500.00	2'950'021.00	902'541.00	899'500.00	903'084.00
Umwelt, Raumordnung	3'241'338.00	3'597'500.00	3'276'082.00	5'126'628.00	3'184'600.00	3'594'595.00
Volkswirtschaft	4'326'099.00	3'993'100.00	3'792'208.00	1'043'405.00	459'000.00	1'124'576.00
Finanzen und Steuern	2'353'487.00	2'434'100.00	2'295'608.00	66'814'982.00	50'588'000.00	63'965'322.00
				75'971'243.00	56'624'100.00	71'499'744.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	31'315'973.00	32'014'400.00	30'457'212.00			
Veränderung Rückstellungen	274'994.00		84'472.00	215'095.00		127'600.00
Rückstellung Gestaltungsplan Bartlegrosch	270'432.00					
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	6'665'096.00		5'911'436.00			
Abschreibungen auf Finanzvermögen	191'680.00					
Realisierter Devisen- und Marktgewinn VV-Mandate				4'050'103.00		4'475'805.00
Nicht realisierte Buchgewinne/-verluste VV-Mandate						254'299.00
Zwischentotal	38'718'175.00	32'014'400.00	36'453'120.00	80'236'441.00	56'624'100.00	76'357'448.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	12'777'513.00	17'605'200.00	21'997'204.00			
Ertragsüberschuss	28'740'753.00	7'004'500.00	17'907'124.00			
TOTAL	80'236'441.00	56'624'100.00	76'357'448.00	80'236'441.00	56'624'100.00	76'357'448.00

Die Obligationendepots standen per Ende 2011 mit CHF 67,1 Mio. zu Buche. Im Vorjahr betrug der Buchwert noch CHF 84,4 Mio. Aufgrund des anhaltend tiefen Zinsniveaus auf den Obligationenmärkten wurde bei den Fälligkeiten mehrheitlich auf eine Neuanlage verzichtet und das Geld auf den Spar- und Kontokorrentkonti der jeweiligen Banken deponiert. In den Depots befinden sich ausschliesslich Papiere mit AA und AAA-Qualität.

INVESTITIONSRECHNUNG

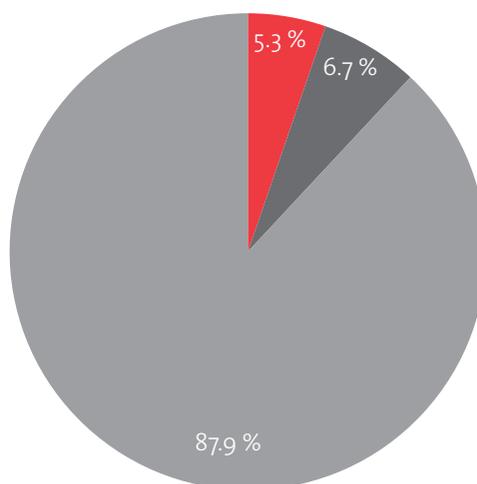
Ausgaben

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 12,0 Mio. und Einnahmen von CHF 1,7 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 10,3 Mio. Davon entfallen CHF 7,6 Mio. auf Tiefbauten, CHF 2,3 Mio. auf Hochbauten sowie die restlichen CHF 2,1 Mio. auf Mobilien, Darlehen/Beteiligungen, Beiträge und auf Planungen. Von den geplanten Investitionen in der Höhe von CHF 16,1 Mio. wurden 76,4 % oder CHF 12,0 Mio. umgesetzt. Im Jahr 2010 konnte das Investitionsbudget zu 93 % ausgeschöpft werden.

Einnahmen

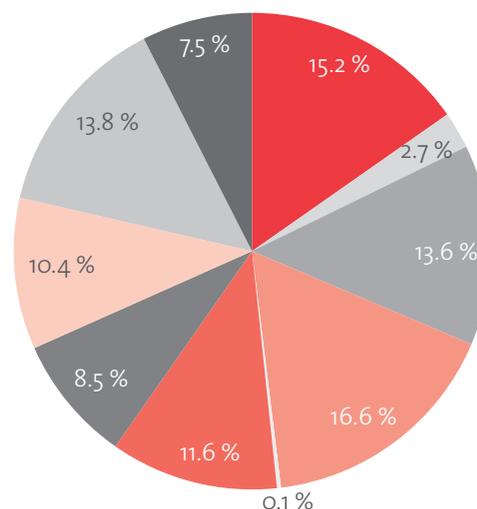
Die Erträge von CHF 1,7 Mio. setzen sich aus Staatsbeiträgen von CHF 0,6 Mio., sowie privaten Beiträgen und Gebühren von CHF 1,1 Mio. zusammen. Im Budget rechnete man mit Einnahmen von CHF 1,4 Mio.

LAUFENDE RECHNUNG NACH BEREICHEN ERTRAG 2011



- 5.3 % Übrige
- 6.7 % Umwelt, Raumordnung
- 87.9 % Finanzen und Steuern

LAUFENDE RECHNUNG NACH DIENSTSTELLEN AUFWAND 2011 AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



- 15.2 % Allgemeine Verwaltung
- 2.7 % Öffentliche Sicherheit
- 13.6 % Bildung
- 16.6 % Kultur, Freizeit, Kirche
- 0.1 % Gesundheit
- 11.6 % Soziale Wohlfahrt
- 8.5 % Verkehr
- 10.4 % Umwelt, Raumordnung
- 13.8 % Volkswirtschaft
- 7.5 % Finanzen und Steuern

LAUFENDE RECHNUNG 2011

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2011 CHF	RECHNUNG 2010 CHF	BUDGET 2011 CHF	ABWEICHUNG RE 11 ZU RE 10	in %	ABWEICHUNG RE 11 ZU BUDGET 11	in %
AUFWAND							
GR- und Kommissionsentschädigungen	278'278.00	244'875.00	281'900.00	33'403.00	13.64	-3'622.00	-1.28
Personalkosten (Bruttolöhne)	7'594'254.00	7'458'688.00	7'675'100.00	135'566.00	1.82	-80'846.00	-1.05
Temporäre Arbeitskräfte	51'002.00	480.00	5'000.00	50'522.00	10525.42	46'002.00	920.04
Personalnebenkosten und Rentenleistungen	1'519'729.00	1'493'930.00	1'743'100.00	25'799.00	1.73	-223'371.00	-12.81
PERSONALKOSTEN	9'443'263.00	9'197'973.00	9'705'100.00	245'290.00	2.67	-261'837.00	-2.70
Energiekosten	1'007'526.00	1'297'293.00	1'114'500.00	-289'767.00	-22.34	-106'974.00	-9.60
Verbrauchsmaterialien	1'114'478.00	983'883.00	1'336'600.00	130'595.00	13.27	-222'122.00	-16.62
Baulicher Unterhalt	2'968'057.00	3'070'208.00	3'226'100.00	-102'151.00	-3.33	-258'043.00	-8.00
Unterhalt von Mobilien	410'688.00	423'930.00	505'500.00	-13'242.00	-3.12	-94'812.00	-18.76
Dienstleistungen, Honorare inkl. Versicherungen	3'776'618.00	3'925'256.00	4'011'300.00	-148'638.00	-3.79	-234'682.00	-5.85
Diverser Sachaufwand	1'661'415.00	1'745'580.00	1'855'600.00	-84'165.00	-4.82	-194'185.00	-10.46
SACHAUFWAND	10'938'782.00	11'446'150.00	12'049'600.00	-507'368.00	-4.43	-1'110'818.00	-9.22
Beitrag an Gehälter Primarlehrer u. Kindergärt.	2'570'345.00	2'259'349.00	2'361'800.00	310'996.00	13.76	208'545.00	8.83
Gemeindebeitrag Pensionskassaeinkauf Primarlehrer und Kindergärtnerinnen	27'536.00	199'683.00	0.00	-172'147.00	-86.21	27'536.00	
Bürgergenossenschaft, Pauschale Abgeltung einmalig	618'450.00		620'000.00	618'450.00		-1'550.00	-0.25
Bürgergenossenschaft (Entstehungskosten)	82'599.00			82'599.00		82'599.00	
Beitragsleistungen, inkl. Standortmarketing	6'871'317.00	6'565'183.00	6'645'900.00	306'134.00	4.66	225'417.00	3.39
BEITRÄGE	10'170'247.00	9'024'215.00	9'627'700.00	1'146'032.00	12.70	542'547.00	5.64
Passivzinsen inkl. Kursdifferenzen	2'056.00	265.00	1'500.00	1'791.00	675.85	556.00	37.07
Interne Verrechnungen	699'878.00	763'830.00	540'500.00	-63'952.00	-8.37	159'378.00	29.49
Abschreibungen auf Finanzvermögen, Steuern, Debitoren	61'748.00	24'779.00		36'969.00	149.19	61'748.00	
	763'682.00	788'874.00	542'000.00	-25'192.00	-3.19	221'682.00	40.90
AUFWAND VOR ABSCHREIBUNGEN AUF VERWALTUNGSVERMÖGEN	31'315'974.00	30'457'212.00	31'924'400.00	858'762.00	2.82	-608'426.00	-1.91
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	6'665'095.00	5'911'436.00	90'000.00	753'659.00		6'575'095.00	
Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	191'680.00			191'680.00		191'680.00	
Bildung Rückstellungen	274'994.00	84'472.00		190'522.00		274'994.00	
Rückstellung Gestaltungsplan Bartlegrosch	270'432.00			270'432.00		270'432.00	

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2011 CHF	RECHNUNG 2010 CHF	BUDGET 2011 CHF	ABWEICHUNG RE 11 ZU RE 10	in %	ABWEICHUNG RE 11 ZU BUDGET 11	in %
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (Investitionen)	12'777'513.00	21'997'205.00	17'605'200.00	-9'219'692.00		-4'827'687.00	
	20'179'714.00	27'993'113.00	17'695'200.00	-7'813'399.00		2'484'514.00	
GESAMTAUFWAND	51'495'688.00	58'450'325.00	49'619'600.00	-5'808'605.00	-9.94	2'418'635.00	4.87
Ertragsüberschuss	28'740'753.00	17'907'124.00	7'004'500.00	10'833'629.00	60.50	21'736'253.00	310.32
TOTAL	80'236'441.00	76'357'449.00	56'624'100.00	3'878'992.00	5.08	23'612'341.00	41.70
ERTRAG							
Vermögens- und Erwerbssteuern	28'424'140.00	26'670'170.00	20'000'000.00	1'753'970.00	6.58	8'424'140.00	42.12
V + E Steuern (Steuerteilung)	446'116.00	239'715.00	600'000.00	206'401.00	86.10	-153'884.00	-25.65
Kapital- und Ertragssteuern	26'739'277.00	28'665'106.00	22'000'000.00	-1'925'829.00	-6.72	4'739'277.00	21.54
Grundstückgewinnsteuern	2'596'833.00	1'855'504.00	2'000'000.00	741'329.00	39.95	596'833.00	29.84
Hundesteuer	24'900.00	23'050.00	21'000.00	1'850.00	8.03	3'900.00	18.57
Steuer nach Aufwand	1'891'500.00			1'891'500.00		1'891'500.00	
STEUEREINNAHMEN	60'122'766.00	57'453'545.00	44'621'000.00	2'669'221.00	4.65	15'501'766.00	34.74
Jagdpachtzinsen	1'239.00	1'239.00	5'000.00	0.00	0.00	-3'761.00	-75.22
Konzessionen (inkl. Deponiegebühren)	1'206'649.00	876'462.00	606'000.00	330'187.00	37.67	600'649.00	99.12
Zinserträge: Bank, Festgelder, Verzugszinsen, Steuern/Umlagen	355'435.00	228'208.00	97'000.00	127'227.00	55.75	258'435.00	266.43
Kapitalzinsen (Obligationendepots)	1'546'362.00	1'587'053.00	1'350'000.00	-40'691.00	-2.56	196'362.00	14.55
Realis. Kursgewinne auf Obligationendepots	86'378.00	51'518.00	44'000.00	34'860.00	67.67	42'378.00	96.31
Nicht realisierte Buchgewinne/-verluste Vermögensverwaltungsmandate		254'299.00		-254'299.00	-100.00	0.00	
Wertschriftenerträge Vermögensverwal- tungsmandate	2'148'348.00	1'951'039.00	1'980'000.00	197'309.00	10.11	168'348.00	8.50
Buchgewinn aus Liegenschaftsverkäufen	20'436.00	83'800.00		-63'364.00	-75.61	20'436.00	
Buchgewinne aus Anlagen des F.-Vermögens		15'046.00		-15'046.00	-100.00	0.00	
Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	2'440'879.00	2'508'906.00	2'472'600.00	-68'027.00	-2.71	-31'721.00	-1.28
Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	1'009'118.00	987'573.00	965'200.00	21'545.00	2.18	43'918.00	4.55
Übrige Vermögenserträge	31'995.00	25'800.00	26'000.00	6'195.00	24.01	5'995.00	23.06
Gebühren für Amtshandlungen	200'190.00	95'162.00	57'000.00	105'028.00	110.37	143'190.00	251.21
Benützungsgebühren, Dienstleistungen, Schulgelder	2'318'445.00	1'972'903.00	2'112'600.00	345'542.00	17.51	205'845.00	9.74
Verkaufserlöse	311'537.00	364'373.00	270'700.00	-52'836.00	-14.50	40'837.00	15.09
Rückerstattungen	811'231.00	912'708.00	238'300.00	-101'477.00	-11.12	572'931.00	240.42
Bussen	91'335.00	117'858.00	78'000.00	-26'523.00	-22.50	13'335.00	17.10

LAUFENDE RECHNUNG 2011

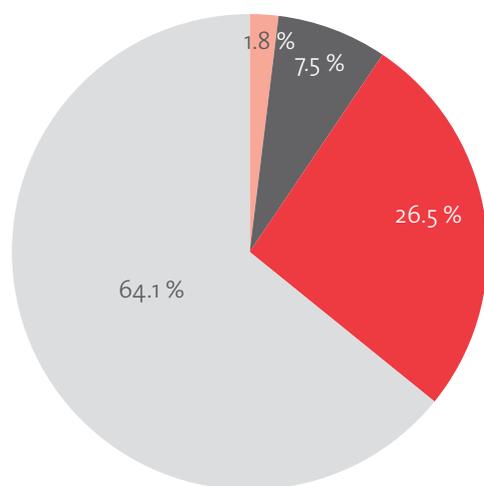
KOSTENARTEN	RECHNUNG 2011 CHF	RECHNUNG 2010 CHF	BUDGET 2011 CHF	ABWEICHUNG RE 11 ZU RE 10	in %	ABWEICHUNG RE 11 ZU BUDGET 11	in %
Eigenleistungen für Investitionen	854'492.00	525'278.00	625'500.00	329'214.00	62.67	228'992.00	36.61
Übrige Entgelte	14'325.00	1'455.00		12'870.00	884.54	14'325.00	
Infrastrukturkostenbeiträge	1'397'031.00	822'257.00	200'000.00	574'774.00	69.90	1'197'031.00	598.52
Rückerstattungen von Gemeinwesen	282'163.00	153'594.00	169'900.00	128'569.00	83.71	112'263.00	66.08
Beiträge des Landes	38'231.00	29'951.00	121'300.00	8'280.00	27.65	-83'069.00	-68.48
Durchlaufende Beiträge	2'609.00	4'816.00	43'500.00	-2'207.00	-45.83	-40'891.00	-94.00
Interne Verrechnungen	680'049.00	729'201.00	540'500.00	-49'152.00	-6.74	139'549.00	25.82
ERTRAG VOR WERTBER. / RÜCKST. / WS-ANL.	75'971'243.00	71'754'044.00	56'624'100.00	4'217'199.00	5.88	19'347'143.00	34.17
Real. Devisen- und Marktgewinn	4'050'103.00	4'475'805.00		-425'702.00	-9.51	4'050'103.00	
Vermögensverwaltungsmandate							
Auflösung Rückstellungen	215'095.00	127'600.00	0.00	87'495.00	68.57	215'095.00	
GESAMTERTRAG	80'236'441.00	76'357'449.00	56'624'100.00	3'878'992.00	5.08	23'612'341.00	41.70

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2011				
ERFOLGSRECHNUNG VERMÖGENSVERWALTUNG	01.01.2011 - 31.12.2011		VORJAHR	
VERMÖGENSVERWALTUNGSMANDATE	SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
Gebühren und Spesen inkl. Investment Controlling	1'023'905.95		1'036'282.30	
Realisierter Devisen- und Marktverlust	5'796'079.00		2'918'464.00	
Wertberichtigung	534'841.00		2'614'871.00	
Realisierte Devisen- und Marktgewinne		4'050'103.00		4'475'805.00
Wertschriftenerträge		2'148'348.00		1'951'039.00
Nicht realisierte Buchgewinne/-Verluste				254'299.00
Zwischentotal	7'354'825.95	6'198'451.00	6'569'617.30	6'681'143.00
Verlust / Gewinn	-1'156'374.95		111'525.70	
Summe	6'198'451.00	6'198'451.00	6'681'143.00	6'681'143.00
OBLIGATIONEN	SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
Depot- und Administrationsgebühren	216'865.23		198'960.59	
Realisierte Kursverluste	303'018.60		150'122.50	
Wertberichtigung	10'970.47		166'507.00	
Kapitalzinsen		1'546'361.82		1'587'052.78
Realisierte Kursgewinne		86'378.28		51'517.50
Zwischentotal	530'854.30	1'632'740.10	515'590.09	1'638'570.28
Gewinn	1'101'885.80		1'122'980.19	
Summe	1'632'740.10	1'632'740.10	1'638'570.28	1'638'570.28

Dienststellen	Rechnung Ausgaben 2011	Budget Ausgaben 2011	Rechnung Ausgaben 2010	Rechnung Einnahmen 2011	Budget Einnahmen 2011	Rechnung Einnahmen 2010
Allgemeine Verwaltung	122'561.00	33'000.00	68'423.00			
Öffentliche Sicherheit	542'038.00	753'000.00	538'140.00	27'000.00		
Bildung	153'228.00	115'000.00	377'871.00			
Kultur, Freizeit, Kirche	2'874'215.00	2'576'500.00	7'226'943.00	68'593.00	20'000.00	859'119.00
Gesundheit	0.00	0.00	0.00	0.00		0.00
Soziale Wohlfahrt	437'202.00	870'700.00	542'901.00	0.00	0.00	27'562.00
Verkehr	3'730'022.00	5'050'000.00	8'093'022.00	1'220'813.00	1'340'000.00	631'131.00
Umwelt, Raumordnung	4'069'663.00	6'354'500.00	5'321'426.00	417'456.00	50'000.00	393'992.00
Volkswirtschaft	103'302.00	385'000.00	326'656.00			
Finanzen und Steuern	18'144.00	20'000.00	79'130.00	0.00	0.00	4'000.00
SUBTOTAL	12'050'375.00	16'157'700.00	22'574'512.00	1'733'862.00	1'410'000.00	1'915'804.00
Übernahme Abschreibungen				12'777'513.00	17'605'200.00	21'997'205.00
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung				28'740'753.00	7'004'500.00	17'907'124.00
DECKUNGSÜBERSCHUSS	31'201'753.00	9'862'000.00	19'245'621.00			
TOTAL	43'252'128.00	26'019'700.00	41'820'133.00	43'252'128.00	26'019'700.00	41'820'133.00

STAND DER VERPFLICHTUNGSKREDITE PER 31.12.2011

PROJEKTBEZEICHNUNG	KREDITBETRAG CHF	NACHTRAGS- KREDIT CHF	TOTAL KREDIT CHF	AUSGABEN KUMULIERT CHF	RESTKREDIT CHF
BEITRÄGE	1'601'246		1'601'246	313'724	1'287'522
DIVERSE	1'761'127		1'761'127	1'296'660	464'468
HOCHBAUTEN	4'651'500	1'712'240	6'363'740	4'564'841	1'798'899
TIEFBAUTEN	13'596'750	250'000	13'846'750	11'024'679	2'822'071
TOTAL ALLE VERPFLICHTUNGSKREDITE	21'610'623	1'962'240	23'572'863	17'199'904	6'372'959
ABGERECHNETE VERPFLICHTUNGSKREDITE 2011					
Total abgerechnete Verpflichtungskredite 2011	22'004'719	373'323	22'378'042	20'912'230	1'465'812



AUSGABEN KUMULIERT

1.8 %	Beiträge	313'724
7.5 %	Diverse	1'296'660
26.5 %	Hochbauten	4'564'841
64.1 %	Tiefbauten	11'024'679

STIFTUNGS- UND FONDSRECHNUNG 2011

40 41

VERMÖGENSSTAND 31.12.2010 CHF	ZUGANG CHF	FONDSITEL	ABGANG CHF	VERMÖGENSSTAND 31.12.2011 CHF
268'797.80	5'383.11	LLB-Personalvorsorge-Wertschwankungsreserve	0.00	274'180.91
141'468.90	49.64	Fürstin Elsa-Stiftung	0.00	141'518.54
134'899.30	2'986.52	Ing. Karl Schädler-Stiftung	901.00	136'984.82
204'892.10	2'487.59	Dr. Grass'sche-Schulstiftung	0.00	207'379.69
2'366'795.60	193'426.01	Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz	0.00	2'560'221.61
8'055'253.16		Ph. Bauer-Reichert-Nachlass (Wertschriften)	681'545.60	7'373'707.56
678'583.70	117.19	Joh. Schädler, Agra-Stiftung der Gemeinde Vaduz	0.00	678'700.89
262'464.00	2'606.00	Dr. Paula Baumgartner-Stiftung	4'100.00	260'970.00
1'013'852.90	9'831.73	St. Anna-Stiftung der Gemeinde Vaduz zu Ehren S.D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein	7'000.00	1'016'684.63
1'256'224.22		Philipp und Martha Rosenau-Stiftung	58'998.54	1'197'225.68
14'383'231.68	216'887.79		752'545.14	13'847'574.33

BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

BERICHT UND ANTRAG ZUR JAHRESRECHNUNG 2011

Gestützt auf Artikel 18 der Gemeindeordnung vom 26. Oktober 1997 hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung, die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung sind die Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister verantwortlich. Die Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission besteht darin, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Die Prüfung der Gemeinderechnung wurde mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben vorgenommen, die Geschäftsführung wurde ebenfalls durch Stichproben auf die Voraussetzungen für die Gegebenheit einer gesetzeskonformen Amtsführung geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt die Jahresrechnung 2011 zu genehmigen und beantragt, den verantwortlichen Gemeindeorganen Entlastung zu erteilen.

Die im Rahmen der Prüfung gemachten Feststellungen, die jedoch keine Einschränkung bezüglich der von uns gemachten Empfehlung zur Annahme der Jahresrechnung darstellen, werden von der GPK in einem separaten Schreiben zu Händen des Gemeinderates festgehalten.

Vaduz, 16. Mai 2012



Peter Ospelt

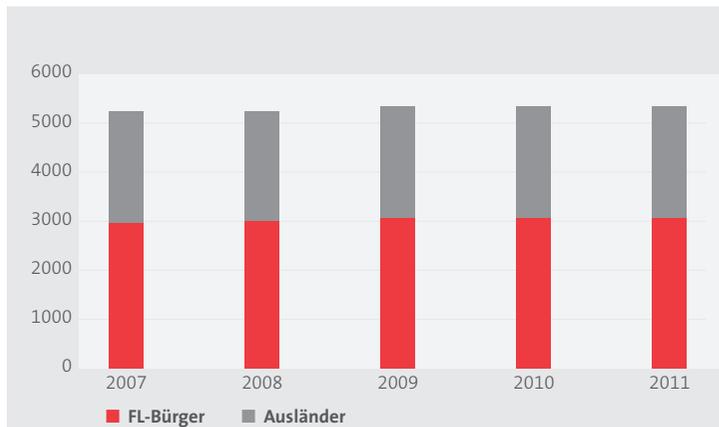


Wolfgang Strunk



Michael Hagen

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

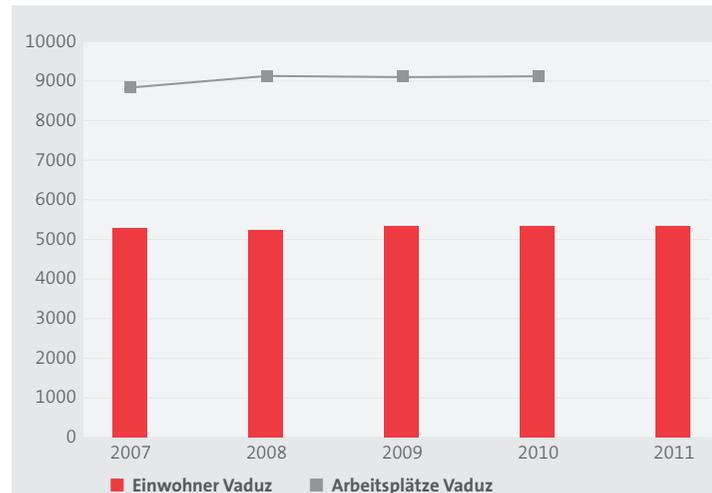


	2007	2008	2009	2010	2011
Einwohner ^a	5233	5221	5342	5341	5341
FL-Bürger ^a	2987	2999	3059	3058	3074
Ausländer ^a	2246	2222	2283	2283	2267
Haushaltungen ^a	2504	2527	2594	2530	2530

GEBURTEN	2007	2008	2009	2010	2011
^b	49	47	52	33	57

SCHÜLERZAHLEN	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
PS Äule ^c	109	106	104	105	75
PS Ebenholz ^c	113	113	117	130	126
Kindergärten ^c	80	82	86	84	82
Tagesschule ^c	-	-	-	27	30

EINWOHNER- UND ARBEITSPLATZENTWICKLUNG



	2007	2008	2009	2010	2011
Einwohner ^a	5233	5221	5342	5341	5341
Arbeitsplätze ^b	8817	9135	9094	9119	*

* Daten bei Drucklegung noch nicht bekannt

TODESFÄLLE	2007	2008	2009	2010	2011
Todesfälle* ^b	33	36	53	52	44
Bestattungen**	34	34	35	40	33
Erdbestattungen ^a	9	10	9	6	6
Urnenbestattungen ^a	25	24	26	34	27

* Personen, die beim Tod in Vaduz angemeldet waren/im November 2008 wurde das Altersheim St. Florin wieder eröffnet, weshalb die Steigerung der Todesfälle erklärbar wird.
 ** Personen, die in Vaduz beigesetzt wurden.

Quellenangabe

- ^a Gemeinde Vaduz
- ^b Amt für Statistik des Fürstentums Liechtenstein
- ^c Primarschulen Vaduz

